

## THEATER

In Niederösterreich läuft die in Tirol, Salzburg und Südbayern kulminierende Theaterlandschaft aus; die im Westen Österreichs so starke Freude am Spiel nimmt nach dem Osten zu ab. Die Kräfte scheinen fast ganz von dem reichen Theaterleben in der bis zum Ende des 19. Jahrhunderts mit großer Anziehungskraft begabten Hauptstadt des römisch-deutschen Kaiserreiches, dann der österreichisch-ungarischen Monarchie, von Wien, absorbiert zu sein. Wenn auch die große Entwicklungslinie in Wien gezogen wurde und die bedeutenden Theaterereignisse sich dort abspielten, darf man doch die theatralische Betätigung in Niederösterreich nicht gering schätzen, die alte Theatertradition mancher Städte und die Spieltätigkeit auf dem Lande abschätzig beurteilen oder unbeachtet lassen.

Zu den Städten mit einer alten Bühnentradition gehört in Niederösterreich mit Baden, Wiener Neustadt und St. Pölten auch Krems. Freilich ist sein reguläres Theaterleben seit einem halben Jahrhundert erloschen, aber in den drei Jahrhunderten vorher fand das Schauspiel durch Laien wie Berufsleute eifrige Pflege.

Im Mittelalter und der beginnenden Neuzeit hat es in Krems vielleicht vereinzelt einfache Spiele aus religiösem oder weltlichem Brauchtum gegeben, haben Tänzer und Gaukler sich in vortheatralischen Formen versucht: keine sichere Nachricht ist auf uns gekommen. Die vielfach als Beweis theatralischer Betätigung geführte, im Zusammenhang mit einer *pün* genannte „Aufführung Christi“ in der Kammeramtsrechnung des Jahres 1516/17<sup>1</sup> sagt bei der allgemeinen Bedeutung des Wortes „*pün*“ als jeder Art erhabener Plattform und unter Berücksichtigung eines Lesefehlers (es heißt „Ausführung Christi“, d. h. Fronleichnamsprozession) nichts über ein theatralisches Spiel aus, wie es anderwärts beim Umgang mehrfach bezeugt ist.

Nach dem Muster anderer Humanistenschulen dürften im Laufe des späteren 16. Jahrhunderts einzelne katholische und protestantische Schulmeister mit ihren Schülern Komödie — wobei das Wort damals nicht unseren eingegengten Sinn einer bestimmten heiteren dramatischen Gattung, sondern den viel weiteren und allgemeineren des theatralischen Spiels überhaupt hatte — gespielt haben. Die erste sichere Nachricht einer solchen Aufführung findet sich in der Kammeramtsrechnung der Stadt Stein des Jahres 1574:<sup>2</sup> *Den 14. Februarij dem Teutschen Schuelmeister allhir. wir fur ain Comedi gehalten . . . auff Herrn Richters Beuelch geben 1 fl. 1 β. 11 d.* — es war jedenfalls eine heitere „Comedi“ zur Faschingszeit. 1590 führten die Protestanten auf dem Rathaus eine Komödie auf, und im Jahr 1608 hören wir von Dechant Lambert, der die Ordnung und Statuten der seit 50 Jahren erloschenen Fronleichnambruderschaft in Krems wiederhergestellt hatte, daß er mit ihren Mitgliedern Dialoge und Komödien veranstaltete.<sup>3</sup>

Neben den Komödien der Laien tauchte am Ende des 16. Jahrhunderts in Krems der erste deutsche Berufskomödiant — übrigens der bisher erste im österreichischen Raum bekannte — auf; der Comediant Georg Schmidt spielte mit *seiner geselschaft* am 20. Oktober 1599 *auff gemainer Statt Khrembs Rathhauß um zwelff Uhrn* seine *angebotne Prab Comediam* und wurde vom Bürgermeister mit der üblichen *Verehrung* bedacht.<sup>3a</sup>

DAS LAIENTHEATER DER SCHÜLER IM KREMSE COLLEGIUM DER  
GESELLSCHAFT JESU (1616–1762)

Um die durch die Reformation in allen Gesellschaftsschichten in bedeutender Zahl dem Katholizismus verlorengegangenen Seelen dem „rechten Glauben“ wiederzugewinnen, berief Kaiser Ferdinand I. im Jahr 1551 den von dem spanischen Edelmann Ignatius von Loyola und Gleichgesinnten im Jahr 1534 in Paris gegründeten militanten Orden der Gesellschaft Jesu in seine Residenzstadt Wien. Von dort aus begannen die Jesuiten zielstrebig, geschickt und erfolgreich die Wiedereroberung des verlorengegangenen katholischen Seelengebietes; im ganzen Land errichteten sie zur Bekämpfung und Bekehrung der „Ketzer“ feste Stützpunkte, Collegien und Residenzen, in denen sie sofort mit dem Unterrichtsbetrieb begannen. Auch in Krems wurde nach jahrzehntelangen Vorbereitungen im Jahr 1616 mit dem Geld des reichen, dem Katholizismus wiedergewonnenen Grafen Adolf Althan und seiner Gemahlin ein Collegium errichtet, das schon im Herbst mit dem Unterricht in den 4 unteren Klassen begann: der I, der *classis elementaris* oder *Parva* (ihre Schüler die *Elementarii* oder *Parvisti*), die Grundkenntnisse als Vorbereitung des Lateinstudiums zu vermitteln hatte, und der Klassen II–IV, den *classes grammaticae* (II: *infima*, III: *media*, IV: *suprema*), die den Schüler zur vollständigen Beherrschung der lateinischen Sprache zu führen hatten; als dann im Jahr 1618 als 5. Klasse die *Poesis* (auch Apollo nach dem Gott der Dichtkunst, die man damals für lehrbar hielt, genannt) und 1631 als 6. Klasse die *Rhetorica* (sie hieß nach der Göttin der Beredsamkeit auch *Suada*) hinzugefügt wurde, hatte Krems eine vollentwickelte mittlere Lehranstalt mit sechs Klassen, nach deren Absolvierung man die höheren Klassen (VII: *Logica* bis XI: *Theologia speculativa*) besuchen konnte; in Krems gab es nur die „niederen Klassen“ I bis VI.

Das Lehrziel der Jesuiten war der im katholischen Glauben unerschütterliche, seinem Kaiser unbedingt ergebene und für das Vaterland opferbereite Staatsbürger, der sich überall bewähren konnte. Unablässig wurden den Schülern aus der gesamten heiligen und profanen Geschichte die diesbezüglichen Beispiele als Muster vor Augen geführt. Eines der Haupterziehungsmittel zu gewandtem und selbstsicherem Sprechen und Auftreten war nach der Studienvorschrift der Dialog zwischen zweien und mehreren – und da war es zum Theater nur mehr ein Schritt, den die stets praktisch denkenden Jesuiten wie überall auch in Krems sofort gingen. Was als *Dialogismus* begann, wurde bald ein richtiger Theaterabend; und als seit dem Jahr 1697 im Neubau des Collegs ein eigener Theatersaal zur Verfügung stand, waren die Voraussetzungen für einen regelrechten Theaterbetrieb geschaffen.

Das Theater der Jesuiten erreichte in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts seinen Höhepunkt; neben einer Zahl interner schulischer dramatischer Übungen trat jede der 6 Klassen – die I. bis IV. und die VI. regelmäßig, die V. fallweise, oft in Verbindung mit der VI. – mit je einer eigenen Aufführung hervor (*in theatrum prodierunt*), und die Besten aus allen Klassen vereinigten sich am Schulschluß im Herbst, wenn die Preise an die besten Schüler feierlich verteilt wurden, zum Prämienspiel; die Verantwortung für dieses hatten meist Maturanten der 6. Klasse. Doch nicht nur in ihrem Schulbetrieb bauten die Jesuiten das Theater ein, auch bei der Gewinnung und Festigung des Glaubens spielte es eine wesentliche Rolle. Im Weihnachts- wie im Osterfestkreis wurde die mittelalterliche Tradition des religiösen Volksspiels fortgeführt, vertieft und erweitert; die *dialogismi*, *actiunculae*, *dramatia* vor der Wiege Christi (*ad cunas*) und dem Heiligen Grab (*ad sepulchrum Christi*) waren als schaubare

Arten der Darstellung der Heilswahrheiten der wirkungsvollste Weg zu den Herzen der Gläubigen, die nur selten lesen oder schreiben konnten.

Waren die Stoffe des Weihnachts- und Osterfestkreises unabänderlich gegeben, so weiteten sich die Vorlagen des eigentlichen Schultheaters zum Kosmos der gesamten Bildung jener Zeit. Natürlich standen religiöse Stoffe im Vordergrund; man wurde nicht müde, die Gestalten des Alten und Neuen Testaments, die Lebensgeschichte Christi, seiner Mutter und der Apostel auf die Schaubühne zu bringen. Besonders beliebt und als Beispiele geeignet waren die Schicksale der Märtyrer, vom frühen Christentum bis zu den Sendboten der Jesuiten unter den Heiden, vor allem in Japan, die ihren standhaften Glauben an Christus mit dem Leben bezahlten; häufig begegnen wir auch vorbildlichen Taten der Heiligen. Weltliche Stoffe waren nicht selten, ließen sie sich nur zu den in der Barockzeit so beliebten symbolhaften Vergleichen (*sub schemate Christi*) oder als abschreckende Beispiele für Grausamkeit, Tücke, Untreue, Vater- und Brudermord, deren Vorführung im weltlichen Theater der Zeit einen so breiten Raum einnahmen, verwenden.

Die bis auf wenige Ausnahmen anonymen Verfasser der Stücke, meist die Lehrer der Klassen I bis IV, aber auch V und VI, fanden in Annalen und Chroniken, in Geschichtswerken und Novellensammlungen, was ihnen als Exemplum dienlich schien, und bearbeiteten die Stoffe mehr oder minder geschickt zu oft recht umfangreichen Dramen. Für die weniger Talentierten gab es Gebrauchsanweisungen dramaturgischer Art, und gerade aus Krems hat sich ein solches Büchlein mit Beispielen erhalten.

Die Helden der Stücke stammten aus dem antiken Persien (Artaxerxes, Croesus, Cyrus), Griechenland (Alcibiades, Aristides, Themistokles, Damokles), Rom (Brutus, Cicero, Scipio), dem Mittelalter (Karl der Große, Kaiser Heinrich II., Konradin, der letzte Hohenstaufe, Gottfried von Bouillon, Sigismund von Burgund) und aus der Neuzeit (Wallenstein, Maria Stuart). Wir finden Gestalten der Weltliteratur, wie Theophilus-Faust und Hamlet, ebenso wie lokale, etwa den Schutzpatron von Krems, den heiligen Veit, und den Gründer des Collegs, den Grafen Althan.

Von den nur für den Tag gedachten Stücken ist so gut wie nichts erhalten geblieben; elf gedruckte Inhaltsangaben (Periochen, früher auch Summarien genannt), die in deutscher Sprache für die Besucher der Vorstellung den Inhalt des Stücks kurz wiedergaben, sind wenigstens in Abdrucken erhalten, während die Originale seit wenigen Jahren verschollen sind. Dagegen geben die Jahresberichte, die die Collegien zu führen und an die übergeordnete Instanz, den Provinzial in Wien, zu erstatten hatten, der diese wieder an das Generalat in Rom weiterleiten mußte, wenigstens Titel der Stücke, in vielen Jahren mit Angabe der Klasse, die sie spielten: ein reiches theatrales Leben entrollt sich vor unseren Augen.

Die Sprache der Aufführungen war Latein, nur ganz selten, und das meist nur zur Faschingszeit, deutsch; dies wird dann immer besonders hervorgehoben (*in vernaculo idioma*). Der Einfluß des Zeittheaters zeigte sich auch in musikalischen Intermezzis, für die man mitunter Außenstehende, z. B. Sänger der Kirchenchöre, als Mitwirkende heranzog; in Schauspielen aber begegnen wir nur Schülern; sie sind in den Periochen einzeln mit dem Namen ihrer Rolle, mit Angabe ihres Geburtsortes und der Klasse, die sie besuchten, angeführt; ihre Zahl betrug zwischen 50 und 100, dazu kamen noch zahlreiche Statisten. Wenn man bedenkt, daß die Zahl der Schüler in den besten Jahren um 200 pendelte, ergibt sich, daß ein Großteil der Schüler, wenn auch nur in der namenlosen Masse von Sklaven, Gefangenen, Waldgöttern, Soldaten, Schülern, Genien und dergleichen, auf der Bühne stand. Unter den Schülern in

Krems befanden sich nur wenige Adelige; die meisten waren Bürgerliche aus Krems, den umliegenden Orten, aus Wien, einzelne auch aus Süddeutschland.

Spielorte der öffentlichen Aufführungen waren zur Weihnachts- und Osterzeit die Kirche, bei Schulspielen der Saal im Kremser Rathaus, ein Saal in der Schule, der Hof des Kollegs und seit 1697 der mit „Zeno“ als großem Drama eröffnete Theatersaal im neuen Kolleg mit einer wohl ausgestatteten Bühne, deren *apparatus* oder *machinae* mehrfach besonders hervorgehoben werden. Für Dekoration und Kostüm sorgten einheimische Kräfte, in besonderen Fällen aber verschrieb man sich Hoftheatermaler aus Wien (so im Jahr 1706) und borgte sich vom kaiserlichen Hof die Kostüme (1710). Die Vorstellungen dauerten bis zu fünf Stunden. Zuschauer aus der näheren und fernerer Umgebung drängten sich zu den Aufführungen, sodaß manchmal viele keinen Platz fanden (im Jahr 1617 z. B. mußten mehr als zwei Drittel der Einlaßsuchenden abgewiesen werden); zum „Amletus“ im Jahr 1723 kamen sogar Besucher aus Wien. Leider gibt es weder Bilder noch eingehendere Mitteilungen über einzelne Aufführungen; nur daß sie höchst beifällig aufgenommen wurden, wird immer wieder betont.

Die im Rahmen des Unterrichts in und von den einzelnen Klassen abgehaltenen theatralischen Übungen, die in ihrem Umfang von dramatischen Dialogen in der Art der an Schulen gehaltenen Disputationen und Streitgesprächen bis zur vollentwickelten „Comedie“ reichten, waren Sache der Klassenlehrer. Die allgemeine Ob-sorge für das Theater (*cura theatri, cura rerum comicarum*) oblag einem eigenen Theater-präfekten. Alljährlich wurde ein anderer Klassenlehrer mit dieser Aufgabe betraut; in Krems wurden nur weltliche Lehrer, magistri, zu Theaterpräfekten bestellt, in anderen Jesuitenniederlassungen finden wir auch Patres als Theaterpräfekten. Diesen oblag in erster Linie die Koordinierung der großen Spiele, die von allen oder mehreren Klassen gemeinsam veranstaltet wurden, vor allem der Prämienspiele. In Krems wurde vorwiegend Magistri der unteren Klassen zu Theaterpräfekten bestellt.<sup>4</sup>

Besondere Erwähnung verdient, was die Bühnengestaltung betrifft, eine bisher nicht beachtete Angabe anlässlich der Aufführung der „Jakobsleiter“ (*Scala Jacob symbolum crucis Dominicae*) im Jahr 1679; sie wurde nämlich auf einer vertikal zweigeteilten Bühne (*duplici eleganti in pegmate*) gespielt und die *viatores* stiegen auf einer bis zum Himmel reichenden Leiter (*ad coelum pertingens*) in diesen.<sup>5</sup>

Das bis zuletzt reiche theatralische Leben im Kremser Jesuitenkolleg fand nach fast anderthalb Jahrhunderten im Jahr 1762 ein jähes Ende; noch im Jahr 1760 hatten alle 6 Klassen wie seit Jahrzehnten üblich (*consueta more*) gespielt, diesmal auch ein deutsches Stück, den „Erasmus Montanus“. 1761 wurden (im Fasching?) noch einige (deutsche?) Stücke gegeben; dann wurden die Schulspele in Österreich im Zug der Theresianischen Schulreform auch in Krems eingestellt, und ab 1762 erschienen auf dem Theater nur mehr Reden, Vorträge und Prüfungen. Elf Jahre später, im Jahr 1773, wurde die gesamte Tätigkeit des Ordens in Österreich verboten.

Der Piaristenorden, der das Gymnasium weiterführte und auch wie die Jesuiten an anderen Orten, freilich in wesentlich geringerem Umfang als diese, Theater gespielt hatte, konnte ebensowenig wie seine eigene die Theatertradition der Jesuiten fortsetzen; aus dem Theatersaal wurden Schulräume, und im Jahr 1776 wurde die *Einrichtung des Theaters licitando um 18 Gulden 46 Kreuzer*<sup>6</sup> verkauft: Ein großes, man kann sagen das größte Stück Kremser Theatergeschichte, war damit zu Ende.

DAS BERUFSTHEATER VON DEM ENGLISCHEN KOMÖDIANTEN BIS ZUR  
ERRICHTUNG EINES STEHENDEN THEATERS (1722—1794)

Verhältnismäßig spät hören wir vom Beginn des Berufstheaters in Krems. Nach den bisher gefundenen Nachrichten steht — wie in der gesamtdeutschen Entwicklung — ein „englischer“ Komödiant am Beginn des Berufstheaters, freilich reichlich spät und völlig vereinzelt; nach einer Notiz in der Statt Cammer Ampts Rechnung der Stadt Stein vom 4. Mai 1722<sup>7</sup> zahlte ein *Engellendischer Comoediant, so auff dem Rathhaus gespiellet* 1 fl.; ob er Vorläufer hatte, steht nicht fest. Im gleichen Jahr finden wir in Krems auch seine ersten deutschen Kollegen, eine der zahlreichen, im gesamten deutschen Theatergebiet von Ort zu Ort ziehenden Wandertruppen. Von einem festen Ausgangspunkt aus, an dem sie sich den Schutz eines fürstlichen Mäzens gesichert hatten, besuchten sie ertragversprechende Orte im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation. Als erste kamen die *Chur-Trierschen Comoedianten* im Jahr 1722 nach Krems: ihrem Principal Anton Joseph Geisler (Geißler) hatte der Stadtrat am 17. Juli die *ingebettene Lizenz wegen Producirung deren Comoedien*<sup>8</sup> erteilt. Geislers Compagnon war Gottfried Prehauser, der berühmte Wienerische Hanswurst, der in Wien im Jahr 1726 die Nachfolge des Schöpfers dieser Figur, J. A. Stranitzkys, antrat; auch im Jahr 1723 spielte Prehauser in Krems. Für das Jahr 1726 sind wieder die *Chur-Trierschen Komödianten* bezeugt, aber unter einem anderen Prinzipal, nämlich Johann David Herzaus<sup>9</sup> und dem Carl Joseph Nachtigall,<sup>10</sup> dem wir in späteren Jahren noch mehrfach begegnen. Im Jahr 1727 spielte Johann Heinrich Brunius (Brunnius, Prunius)<sup>11</sup> mit seiner Kompanie (Spielgenehmigung in der Ratsitzung vom 24. Mai), der im Jahr 1722 in Graz einer *hochlöblichen Innerösterreichischen Regierung und Hoff-Cammer* seine *Sehens-Würdige und vortreffliche Haupt-Action, betitelt: „Die Siegende Unschuld in der Persohn der Aasiatischen Banise“ offerirt und dedicirt* hatte.<sup>12</sup> Die Wandertruppen kamen nach Krems vor allem zu den Marktzeiten, wenn der Zustrom der Menschen in die Stadt den entsprechenden Gewinn versprach, zum Jakobi- (25. Juli), Anna- (26. Juli), Simoni-und-Judä-Markt (28. Oktober). Als Spielorte dienten Räume in Privathäusern, es wird das *Bild-Hawerische Haus* (1757), das *Kielmannseggische Haus* (1758, 1761) genannt. Die Prinzipale hatten an die Stadt Abgaben zu zahlen; so hatte zum Beispiel Franz Albert de Fraine, „Prinzipal Deutscher Komödianten aus Znaim“, für den *agir Platz und einräumende Zwey Zimmer in Killmanseggsh. haus*<sup>13</sup> *all Täglich*, wie es in der Spielbewilligung heißt, dem *Herrn Stadt Camerer* die Gebühr zu entrichten. Wenn auch die Behauptung in der Stadtratssitzung vom 20. März 1792, daß *noch jede hier gewesene Schauspielergesellschaft mit zurücklassung mehrerer Schulden von hier weggegangen sei*,<sup>14</sup> übertrieben war, so war im 18. wie im 19. Jahrhundert der Theaterberuf für den Prinzipal wie für die Mitglieder seiner „Banda“ ein hartes und unsicheres Brot und die Vorsicht der städtischen Finanzbeamten durch üble Erfahrungen wohl begründet. Dabei war ein großer Teil der Truppen, die im 18. Jahrhundert Krems besuchten, an anderen Orten Niederösterreichs und bis ins Ungarische und Böhmisches hinein gern gesehen. Wir treffen sie vor allem in Baden, Wiener Neustadt und St. Pölten, aber auch in Prag, Brünn, Feldsberg (beim Fürsten Liechtenstein), in Wien, am kaiserlichen Sommertheater in Laxenburg, dann in Hainburg, Raab und Eisenstadt. Manche von ihnen haben Generalspielbewilligungen der niederösterreichischen Regierung oder des für Krems zuständigen Kreisamtes für das Viertel ober dem Manhartsberg. Zu den angesehensten Prinzipalen im niederösterreichischen Raum im 18. Jahrhundert, die auch in Krems spielten, gehören Carl Joseph Nachtigall (1734, 1746,

1756, 1757), Franz Joseph Moser, der Prinzipal der Pragerischen Komödianten, der durch 10 Jahre hindurch ununterbrochen in Baden spielte (1750, 1755, 1758), Johann Schulz, der Begründer der Baadnerischen Truppe, aus der das bedeutendste deutsche Volkstheater, das Theater in der Leopoldstadt in Wien, hervorging (1760), Franz Albert de Fraïne und schließlich Felix Berner, dessen Kindertruppe europäische Berühmtheit erlangte und der in Schauspielen und Opern, Balletten und Pantomimen mit seinen jugendlichen Akteuren Hervorragendes bot. Über seine Tätigkeit sind wir durch ein Mitglied seines Ensembles, Franz Garnier,<sup>15</sup> gut informiert. Zum ersten Male hören wir von einer mehrere Wochen dauernden Spielzeit, die er im Jahr 1785 zwischen St. Pölten und Krems teilte. Wir treffen ihn fünfmal in Krems: 1770, 1772, 1775, 1784 und 1785. Hier trat auch ein junger Komiker ins Ensemble, ein fünfjähriger Franzose, den er sich aus Calais verschrieben hatte.

Was die Wandertruppen in Krems spielten und wer ihnen angehörte, können wir nur mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit aus ihrer Tätigkeit an anderen Orten erschließen, denn aus dem 18. Jahrhundert hat sich, obwohl es Tausende gegeben haben muß, bisher nicht ein einziger Theaterzettel aus Krems gefunden, noch liegt ein spezieller Bericht vor. Wären nicht die Eintragungen in den Ratsprotokollen und den Akten der übergeordneten Instanzen, wir wüßten nicht einmal die Namen der Prinzipale.

Im Spielplan der Wandertruppen waren in der ersten Hälfte des Jahrhunderts sicher die beliebten Haupt- und Staatsaktionen, theatralische Schaustücke mit historischen Stoffen, und extemporierte Komödien mit Hanswurst im Mittelpunkt; sie wurden im Jahr 1770 verboten. Daß wir verhältnismäßig spät und vereinzelt Gesellschaften von Berufsschauspielern in Krems treffen, mag seinen Grund auch im Theaterspiel im Rahmen des Jesuitenkollegs haben; die Wandertruppen konnten der Konkurrenz der erbaulichen Stoffe, der Vielfalt der Akteure, der Pracht der Kostüme, den Bühnenmaschinen wenig entgegenstellen: nur in der Sprache — sie spielten ja in deutscher Sprache —, in den Stoffen ihrer Stücke und der Freiheit im Spiel ihrer Akteure waren sie ihrer geistlichen Konkurrenz überlegen.

Die Einstellung der Schulschpiele brachte keine Belebung des Berufstheaters, ihm wurden durch das Verbot der extemporierten Stücke im Jahr 1770 die Flügel stark beschneiden. Auch von der sogenannten Spektakelfreiheit des Jahres 1776 — Josef II. hob so gut wie alle Bindungen für Theaterunternehmer auf — ist in Krems wenig zu spüren, doch wird die Verbindung mit Wien, Baden, Wiener Neustadt und St. Pölten noch inniger.

Die wichtigsten Prinzipale im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts waren: Johann Georg Wilhelm (1778, 1786, 1787, 1789), Karl Josef Hellmann (1782), dessen Truppe 5 Mitglieder der Familie Sartori angehörten, die dann in das Gründungsensemble des Leopoldstädter Theaters eintraten, und Karl von Morocz (1785), der wie seine Vorgänger auch in St. Pölten spielte. In den Jahren 1788 und 1790 spielte Johann Maria Georg Jung in Krems und Karl Anton Jensen (Jense, Jehnsen, Jeinsen), der im letzten Viertel des Jahres 1790 *alle Wochen von St. Pölten kommen und 1–2 Opern aufführen* wollte. Im Jahr 1795 erhielt wieder Jehnsen die Spielbewilligung für seine Spektakel und Opern;<sup>16</sup> er hatte 3 Zimmer in der sogenannten *Wasser Quasi Kaserne* gemietet; im großen Zimmer spielte er, in den beiden anderen wohnte er; das „Quartieramt“ der Stadt Krems kassierte als Zins pro Woche 5 Gulden. Jehnsen war der letzte Prinzipal, der seine Spielbewilligung für ein Zimmertheater erbat und erhielt (9. Jänner 1795). Dem Tanzmeister Josef Reinwarth, der

während der Fastenzeit mit Kindern etwelche Ballette aufführen wollte,<sup>17</sup> gab der Rat die Spielerlaubnis für das *Tschofische Theater* in der ehemaligen Dominikanerkirche. Philipp Berndt versprach im gleichen Jahr, wie manche andere Unternehmer auch, nicht nur Schau-, Lust- und Trauerspiele aufzuführen, sondern auch Singspiele. Aus Wien kam Johann Georg Bauernschöber, der 1793 in einer Hütte auf dem Graben und im Fasantheater auf dem Neustift und durch 10 Jahre in Penzing, damals ein Vorort von Wien, spielte; auch Franz Vassbach (Spielbewilligung vom 18. Februar 1799) hatte als Souffleur in der Wiener Josefstadt bei der Scherzerschen Truppe begonnen.

Neben den *modesten Comödien* mit ‚*lebendigen Personen*‘ war in jener Zeit das Figurentheater in verschiedenen Formen sehr beliebt; auch in Krems finden wir die Vertreter dieser Art theatralischer Kleinkunst, wie die Marionettenspieler Josef Franziskus Caimo (Chaim), Gallus Karl Böckl (1784), Johann Schmid (1791);<sup>18</sup> im Jahr 1792 zeigte der Direktor der chinesischen Schattenspiele Josef Marquis aus Turin,<sup>19</sup> den wir auch in Wiener Neustadt treffen, seine Künste, und von Josef Pleiner aus Wien, der Ende 1793 seine *physikalischen Experimente* zeigen durfte, hören wir als erstem, daß er *in dem aufgelassenen Dominikanerkloster allhier* sich produzieren wolle.<sup>20</sup>

Von der im Jahr 1776 angefachten Theaterlust wurden auch die Laien erfaßt; in Krems gab es eine „Bürgerliche Gesellschaft“, die zu wohlthätigen Zwecken im Rathaussaal spielte, sie wird „Armeninstitutstheater“ genannt.<sup>21</sup> Da man im Spätherbst 1792 im Rathaus einen *Bau vorzunehmen* beabsichtigte, sollte die Bühne abgebrochen werden; am 9. September 1794 stimmte der Stadtrat zu, *das auf dem Rathaussaale zu Krems befindliche Theater samt allen Zugehörungen, nämlich Szenen, Kourtnen, Garderobe und sämtliches Holzwerk der in Krems bestehenden theatralischen Gesellschaft aus Liebe des Nächstens* um 50 fl. unter der Bedingung, daß es *alsogleich weggebrochen* werde, zu verkaufen.<sup>22</sup> Woher und wohin kam die Bühne? Stammte sie aus dem Jesuitenkolleg, wurde sie etwa in der Kirche des ehemaligen Dominikanerklosters wieder aufgestellt?

#### DAS KREMSER STADTTHEATER IN DER EHEMALIGEN DOMINIKANERKLOSTERKIRCHE (1794—1921)

Im Zuge der Kirchenreform Josefs II. war im Jahr 1783 auch das Dominikanerkloster in Krems aufgehoben und das Gebäude verkauft worden. Sein Eigentümer war im Jahr 1793 Herr Bernard von Tschoffen aus Wien; Lorenz Tschoffen, wahrscheinlich ein Verwandter, wird als *Inspektor* des Gebäudes genannt. Die Kremser Stadtväter hatten das Kloster kaufen wollen, da aber Tschoffen dafür 9000 Gulden verlangte, war der Rat *von der Erkauffung gänzlich abgekommen* (Sitzung vom 16. August 1793).<sup>23</sup> In der Apsis der Kirche des säkularisierten Klosters wurde — wohl im Herbst 1794 — eine Bühne aufgestellt und das Kirchenschiff als Zuschauerraum eingerichtet. Als erste spielte dort Karoline Kämpf, „Witwe und Directeur einer deutschen Schauspielergesellschaft“; sie erhielt in der Ratssitzung vom 14. Oktober die Erlaubnis, *zur eintretenden Jahrmarktszeit* ihre Schauspiele, Lustspiele und Trauerspiele aufzuführen, unter der Bedingung, daß sich keine andere annehmlliche Gesellschaft meldete.<sup>24</sup> *Was das Theater anlangt, hat sich die Bittstellerin an den Inspektor des hiesigen Dominikanergebäudes Lorenz Tschoffen zu wenden.* Es ist als sicher anzunehmen, daß das Theater schon damals in der Kirche installiert war, und da wir von einer anderen

„annehmlichen“ Gesellschaft weiter nichts hören, hat das Kremser Stadttheater unter der Direktion einer Frau begonnen. Seine Eröffnung ist also mit Ende Oktober 1794 (am 28. war Simonimarkt) anzusetzen.<sup>25</sup>

Im Jahr 1796 wird von dem *Edlen von Tschoffen* als *Eigentümer des Theaters* gesprochen, mit dem man sich *in betref des Theaterzinses abfinden* müsse; der Magistrat verlangte für die Spielbewilligung damals nur das Erträgnis einer Wochentagsvorstellung zum besten des Armeninstituts.

*Bernard Edler von Tschoffen von Wien* hatte das Dominikanerkloster bei der gerichtlichen Versteigerung am 18. November 1788 gekauft. Nach ihm besaß es (anscheinend nur kurze Zeit) ein Herr Bivanko, von dem Ferdinand Dinstl und zwei Mitglieder der Familie Springer das Kloster samt Kirche erwarben. Sie teilten im Jahr 1808 den ganzen Komplex in zwei Teile; aus der Hälfte mit der Kirche kaufte im gleichen Jahr die Stadt Krems die Kirche. Schiff (Langhaus) und Chor (Presbyterium) wurden durch eine Mauer getrennt; im Schiff wurde das städtische Kornhaus eingerichtet und der Chor zum Theater ausgestaltet (1816); damit war das Stadttheater in Krems endgültig installiert.<sup>25a</sup>

In den folgenden Jahrzehnten etablierte sich hier ein Theaterbetrieb, wie er in den kleineren Städten Österreichs üblich war. Der Inhaber des Theatergebäudes stellte dem Unternehmer das Theater zur Verfügung und verlangte dafür meist Zins, Betriebskosten, Steuern und Dienstsitze, sorgte durch polizeiliche, oft auch durch Betriebsvorschriften für den äußeren geregelten Ablauf der Vorstellungen und forderte, durch schlimme Erfahrungen gewitzigt, eine Kautio, um für den Fall der vollständigen Pleite eines Prinzipals wenigstens Schulden an Geschäftsleute und rückständige Gagen begleichen zu können. Ansonsten war der Direktor auf Gedeih und Verderb auf sich selbst gestellt und niemand half ihm weder aus selbstverschuldeter noch unverschuldeter Not.

Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts sind wir über das Kremser Theater völlig ungenügend unterrichtet. Wir kennen weder Spielpläne noch den Personalstand, keine Lokalzeitung würdigt die Leistungen des Theaters. Einige Theateralmanache (1837, 1842, 1846) und einzelne Theaterzettel geben nur sporadisch Auskunft. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bessert sich die Lage; seit 1845 bringt der in Berlin für das gesamte deutsche Theatergebiet erscheinende „Almanach für Freunde der Schauspielkunst“<sup>26</sup>, wenn auch nicht regelmäßig die Namen der Schauspieler und ein Verzeichnis der neuen Stücke, eine Übersicht über Gäste, Neuengagements und Zeitungen, die über die Bühne berichten; zu dem seit 1856 erscheinenden „Kremser Volksblatt“ treten das „Kremser Wochenblatt“, die „Nieder-Österreichische Presse“ und die „Österreichische Landzeitung“. Auch die Stadt nimmt sich des Theaters an, der Stadtrat bestellt aus seiner Mitte einen „Theaterinspektor“, später „Theaterintendant“ genannt, zur speziellen Betreuung der Stadttheaterangelegenheiten. In den Achtziger- und Neunzigerjahren hatte z. B. Vizebürgermeister C. Coneder lange dieses Amt inne.

Das Niveau der einzelnen Unternehmer war sehr unterschiedlich; es reichte von übler Schmiere bis zu achtbaren Unternehmungen, die gutes, handfestes Theater mit dem Schwerpunkt der Unterhaltung boten. Eine eigene Art gewiegter und geschickter, mit dem Betrieb bis ins letzte vertrauter und ambitionierter Direktoren fand mit etwas Glück für sich eine bescheidene, aber durchaus tragfähige Existenz und konnte diese auch ihren Mitgliedern bieten. Als Beispiel einer wenig glücklichen Periode sei die Spielzeit unter Gustav Laufer genommen, weil wir über sie aus



den Theaterakten und durch Berichte Ludwig Anzengrubers, der bei ihm engagiert war, näher unterrichtet sind.<sup>27</sup> Laufer hatte sich als Direktor des Theaters der königlich ungarischen Freistadt Kaschau im April 1861 um die Theaterpacht beworben; er rühmte sich, *im Besitz einer glänzenden neuen, nur an größeren Bühnen vorkommenden Theatergarderobe und einer reichhaltigen Theaterbibliothek* zu sein, was den Stadtrat bewog, ihm das Theater zuzusprechen. Die Spielzeit begann in Krems meist im Laufe des Oktobers und dauerte bis Ostern des nächsten Jahres; den Sommer über wurde damals nicht gespielt. Schon im Dezember brachte Laufer die ohnedies geringen Gagen nur mühsam auf, und das *erfreuliche Weihnachtsangebinde eines über-vollen Hauses*, um das er auf dem Theaterzettel vom 26. Dezember 1861 bat, scheinen ihm die Kremser auch versagt zu haben, obwohl er ihre Gunst mit einem patriotischen Volksstück „Zwei von anno dazumal“ zu erringen suchte; Anzengruber mußte dabei (charakteristisch für diese Art von Theatern) fünfmal das Kostüm wechseln; er spielte Leopold, den Jäger beim Generalen, den Fiaker und Gefangenen Straubinger und einen Grundwächter, zwischen den beiden letzteren Rollen mußte er aber auch rasch wieder den Leopold mimen: 5 Umzüge in acht Bildern.<sup>28</sup> Nachdem Laufer bei dem Kaufmann Zeno Gögl ansehnliche Schulden gemacht hatte, entfernte er sich mit seiner Frau, aber *„mit Hinterlassung seiner Theatergarderobe und Schulden“* heimlich von Krems; seine Schauspieler-schar konnte sehen, wie sie weiterkam. Die bei der Gemeinde hinterlegte Kautio-n von 100 fl. war längst an Gögl zediert, der nun die Hand auf die Theatergarderobe legte. Die Gesellschaft, die um des nötigsten Lebensunterhalts willen weitergespielt hatte, hielt eben Probe, als der Theater-intendant erschien, um das Theater zu schließen; er ließ sich schließlich erweichen, bis zum Ende des *heute zum letztenmal vorzuführenden Stücks* zu warten. Wie sich die Schauspieler mit ihren Angehörigen bis Ostern, dem allgemeinen Zeitpunkt von Neuengagements, durchbrachten, fragte niemand.

Wie im 18. Jahrhundert führten auch im 19. vor allem jene Theaterunternehmer eine konsolidierte Direktion, die neben dem Kremser Theater im Sommer eine andere Bühne betrieben und so ihr Ensemble ganzjährig beschäftigten. Unter ihnen war Ludwig Groll (1832, 1836–1839, 1848, 1849, 1853), der den Sommer über auf eine recht originelle Art auch das Theater im Badeort Meidling bei Wien führte, oder Johann Edler von Radler, ein gebildeter Mann (1860, 1865, 1873–1876), Eigentümer des Sommertheaters in Vöslau, Julius Böhm (1866, 1869, bei ihm war Alexander Girardi für 1. komische und Operettengesangspartien engagiert), der im Sommer im „landschaftlichen“ Sommertheater in Rohitsch-Sauerbrunn spielte.

Ihr Spielplan umfaßte in erster Linie Schauspiel und Wiener Volksstücke; nach gemessener Zeit konnten die Kremser die in Wien am Burgtheater und an den Vorstadt-bühnen *erstaufgeführten* Werke sehen, die der Klassiker ebenso wie der Tages-schriftsteller. Vereinzelt gab es auch Stücke aus Kremser Eigenproduktion; der bekannteste heimische Dramatiker war der in Regensburg geborene Schauspieler Ludwig Hagen, der in Krems seine zweite Heimat gefunden hatte. Seine historischen Schauspiele und Possen in der Manier Nestroys wurden zwar nicht gedruckt, aber eifrig gespielt. Opern gab es nur in den ersten Jahrzehnten; erst mit dem Einzug der fremden wie der heimischen Operette in den Sechzigerjahren wurde das musikalische Element im Spielplan wieder stärker betont.

Es wäre ein Fehler, ein Theater wie das in Krems, das naturgemäß nur einen verhältnis-mäßig kleinen Einzugsbereich hatte, mit einer Großstadtbühne zu vergleichen;

diese Bühnen hatten aber eine wichtige Sonderfunktion: dem jungen Schauspieler zum Durchbruch seines Talents zu verhelfen. So spielte z. B. Alexander Girardi in Krems alles. Er mimte den Knappen Gottschalk in Kleists „Kätzchen von Heilbronn“, den Handelsjuden Samuel in einem „Zeitgemälde“ der Vielschreiberin Birch-Pfeiffer („Minister und Pfarrer“) und sang in Offenbachs und Suppés Operetten.<sup>29</sup>

In den Achtzigerjahren stabilisierten sich die Kremser Theaterverhältnisse. Oktober bis Palmsonntag war Saison, zahlreiche Gäste aus Wien aus allen Sparten, dem Schauspiel und dem Volksstück ebenso wie der Operette, darunter die Stars der Wiener Bühnen, förderten das Interesse am Theater. Dieselben Direktoren führten mehrere Spielzeiten: Viktor Berthal 1893–1896, Adolf Siege 1901–1904, Wilhelm Waldmüller 1905–1909, August Orthaber 1914–1917 und David Weiß 1918–1921.

Der Erste Weltkrieg stellte den Theaterbetrieb in Krems vor große Schwierigkeiten, die folgende Inflation gab ihm den Todesstoß. Bei den Beratungen des Gemeinderates über die Vergebung des Theaters für die Spielzeit 1921/1922 stellte man am 15. April 1921 fest,<sup>30</sup> daß in Krems *eine Spielzeit mit eigenem, ständigem Ensemble von keinem Unternehmer mit Erfolg absolviert werden könne* und beschloß, das Theater nur mehr zu Einzelgastspielen zu vergeben; es wurde zunächst eine Theaterreihe mit einem naheliegenden Partner, aus dem schon in der Vergangenheit zahlreiche Direktoren gekommen waren, mit dem Stadttheater in St. Pölten geschlossen: sie hat sich als sehr dauerhaft erwiesen.

Seit dem Jahr 1921 sind mehrfach Versuche gemacht worden, in Krems wieder den regulären Theaterbetrieb aufzunehmen; an eine Rückkehr in das alte Stadttheater, in das nun für alle Abende das Lichtspiel eingezogen war, war wohl nicht gedacht, aber man wollte im Jahr 1924 ein neues Stadttheater bauen. Der Plan realisierte sich ebensowenig wie 20 Jahre früher der Entwurf des Architekten Josef Utz, der ein Stadttheater im Stile von Fellner und Helmer in der Art des Salzburger Landestheaters vorsah. Immer wieder gab es aber Einzelgastspiele im alten Theatergebäude und in verschiedenen Sälen der Stadt; zu einem dauernden Theaterbetrieb ist es nicht mehr gekommen.

Franz Hadamowsky

#### ANMERKUNGEN

<sup>1</sup> Stadtarchiv Krems (fortan STA Krems), Kammeramtsrechnungen der Stadt Krems, 1516/1517, pag. 142, 144.

<sup>2</sup> STA Krems, Filialarchiv Stein, St. 936, Kammeramtsrechnung der Stadt Stein 1574, fol. 61<sup>v</sup>.

<sup>3</sup> Geschichtl. Beil. z. St. Pöltner Diözesan-Blatt Bd. 12/1939, S. 516.

<sup>3a</sup> STA Krems, Ratsprotokolle 1598–1602, fol. 203<sup>r</sup>, 206<sup>r</sup>.

<sup>4</sup> Kremser Theaterpräfekten in den Jahren 1657–1667, 1685–1702, 1707–1713:

1657: M. Gabriel Maurer, Grammatista (III).

1658: M. Martinus Kaltenhauser, Grammatista (III).

1659: M. Thomas Odacher, Principista et Parvista (II und I).

1660: M. Sigismundus Vitzdumb, Principista et Parvista (II und I).

1661: M. Magnus Banckl, Principista et Parvista (II und I).

1662: M. Paulus Tholl, Principista et Parvista (II und I).

1664: M. Carolus Boranga, Syntaxista (IV).

1665: M. Godefridus Gaigenthaller, Principista et Parvista (II, I).

1666: M. Godefridus Gaigenthaller, Syntaxista (IV).

1667: M. Leopoldus Wagner, Poeta (V).

- 1685: M. Georgius Wilhelm, Principista, Parvista (II, I).  
 1686: M. Elias Matthias, Principista, Parvista (II, I), habet curam Chori et rerum Comicarum.  
 1687: M. Georgius Primosich, Principista, Parvista (II, I).  
 1688: M. Wolfgangus Pader, Principista et Parvista (II, I).  
 1689: M. Bernardus Rodl, Principista et Parvista (II, I).  
 1690: M. Andreas Mainersperg, Principista et Parvista (II, I).  
 1691: M. Ferdinandus Hochenpurger, Principista et Parvista (II, I).  
 1692: M. Andreas Pirchner, Principista et Parvista (II, I).  
 1693: M. Joannes Ehrenkirchen, Syntaxista, Grammatista (IV, III).  
 1694: M. Ferdinandus Wierth, Syntaxista, Grammatista (IV, III).  
 1697: M. Franciscus Adversat, Principista, Parvista (II, I).  
 1699: M. Sigismundus Canduczi, Syntaxista (IV).  
 1700: M. Franciscus Pfeiffersberg, Poeta (V).  
 1701: M. Carolus Majer, Principista (II).  
 1702: M. Franciscus Xaver Haupt, Poeta (V).  
 1707: M. Joseph Münich, Poeta (V), habet curam rerum comicarum et regens Chori.  
 1708: M. Antonius Robustell, Poeta (V).  
 1709: M. Godefridus Pämer, Poeta (V), habet curam Theatri et rerum comicarum.  
 1710: M. Josephus Pacher, Syntaxista (IV), habet curam theatri et rerum comicarum.  
 1711: M. Franciscus Xaver Niclasperg, Poeta (V).  
 1712: M. Josephus Reichenau, Poeta (V), habet curam theatri et rerum comicarum.  
 1713: M. Joannes Hochenwarter, Poeta (V).  
 (Archivum Romanum Societatis Jesu, Provincia Austria 123—127, Catalogi breves 1590—1714. Bis 1714 handschriftlich, ab 1715 gedruckt. In den Drucken fehlen meist Angaben über die Theaterpräfecten.)  
 5 E. Devrient hat in seiner „Geschichte der deutschen Schauspielkunst“ (1848) über die Mysterienspiele des Mittelalters eine Simultanbühne mit drei übereinanderliegenden Schauspielplätzen (Hölle—Erde—Himmel) angenommen. Die Forschung hat diese Bühnenform abgelehnt. Hier aber wird sie, wenn auch nur zweiteilig und später, für ein in der theatralischen Tradition stehendes religiöses Schauspiel nachgewiesen.  
 6 A. Kerschbaumer, Geschichte der Stadt Krems. Krems 1885, S. 312.  
 7 STA Krems, Filialarchiv Stein, St. 1040, Statt Cammer Ambts Rechnung 1722, fol. 42f.  
 8 V. W. Jerger, Das Wandertruppentheater in Krems an der Donau, in: Mitt. Stadtarchiv Krems 7/1967, S. 120. — O. G. Schindler, Wandertruppen in Niederösterreich im 18. Jahrhundert, in: Jb. d. Ges. f. Wr. Theaterforschung 17/1970, S. 25.  
 9 Jerger, S. 120. — Schindler, S. 30 (Hörgans, Hergans).  
 10 Jerger, S. 121. — Schindler, S. 43.  
 11 Jerger, S. 121. — Schindler, S. 18.  
 12 Internationale Ausstellung für Musik und Theaterwesen Wien 1892. Fach-Katalog der Abtheilung für deutsches Drama und Theater. Wien 1892, S. 369.  
 13 Jerger, S. 124. — Schindler, S. 20.  
 14 STA Krems, Politisches Ratsprotokoll Krems-Stein 1792, Nr. 282.  
 15 Jerger, S. 124. — Schindler, S. 15, 16. — Franz Xaver Garnier berichtet dreimal über die Bernersche Truppe, 1782, 1784 und 1786. Der dritte Bericht betitelt sich *Nachricht von der im Jahre 1758 von Herrn Felix Berner errichteten jungen Schauspieler-Gesellschaft, von den bis jetzt gethanen Reisen, von der Aufnahme und dem Zuwachse derselben, einigen Anhängen, und vielen am Ende beigefügten Silhouettes von Schauspielern und Schauspielerinnen dieser Gesellschaft. Mit Bewilligung und Beitrag des Herrn Berner. Wien, Johann Joseph Jahn 1786.* (Dazu: Das Kindertheater von J. H. F. Müller und F. Berner, in: K. E. Blümml-G. Gugitz, Alt-Wiener Thespiskarren. Wien 1925, S. 166. — G. Dieke, Die Blütezeit des Kindertheaters. Berlin 1934 (= Schaubühne 8), S. 54.  
 16 Jerger, S. 126. — Schindler, S. 31. — STA Krems, Politisches Ratsprotokoll Krems-Stein 1795, Nr. 10.  
 17 STA Krems, Politisches Ratsprotokoll Krems-Stein 1795, Nr. 205.  
 18 Schindler, S. 17, 19, 52. — G. Gugitz, Regesten zur Geschichte des mechanischen Theaters in Wien und Niederösterreich, in: Jb. d. Ges. f. Wr. Theaterforschung 1954/1955, S. 69.  
 19 STA Krems, Politisches Ratsprotokoll Krems-Stein 1792, Nr. 438.  
 20 STA Krems, Politisches Ratsprotokoll Krems-Stein 1793, Nr. 421.  
 21 STA Krems, Politisches Ratsprotokoll Krems-Stein 1792, Nr. 816.

- 22 STA Krems, Politisches Ratsprotokoll Krems-Stein 1794, Nr. 368.  
 23 STA Krems, Politisches Ratsprotokoll Krems-Stein 1793, Nr. 316.  
 24 STA Krems, Politisches Ratsprotokoll Krems-Stein 1794, Nr. 945.  
 25 Prosl und die ihm folgende Literatur setzt die Eröffnung des Stadttheaters in das Jahr 1791.  
 25a Archivalische Quellen im STA Krems. — K. R. Donin, in: Jb. d. Kunsthistorischen Instituts d. deutschöstrerr. Staatsdenkmalamtes 12/1918, S. 61.  
 26 Almanach für Freunde der Schauspielkunst. Hrsg. von L. Wolff, Berlin 1845. Erscheint bis zum Jg. 1893 unter wechselndem Titel und von wechselnden Herausgebern. — Neuer Theater-Almanach (später Bühnenjahrbuch) 5/1894ff.  
 27 Anzengrubers Werke. Hrsg. von Ed. Castle, Leipzig 1921, Bd. 1, S. 69ff.  
 28 Theaterzettel im Archiv der Stadt Krems.  
 29 Theaterzettel im Archiv der Stadt Krems.  
 30 STA Krems, Gemeinderatsprotokoll 1920/21, Sitzung vom 15. April 1921.

## LITERATUR

- H. Pemmer, Das Kremser Theater, in: Das Waldviertel. Hrsg. von Ed. Stepan, Bd. 7 (Geschichte), Wien 1937, S. 180—194.  
 R. M. Prosl, Zur Geschichte des Bühnenwesens in Niederdonau. St. Pölten 1941, S. 24—37 (= Niederdonau. Ahnengau des Führers, H. 33/34).  
 L. Schmidt, Volkstümliches Geistesleben der Stadt Krems im Zeitalter der Reformation und Gegenreformation, in: Krems und Stein. Festschrift zum 950jährigen Stadtjubiläum. Krems 1948, S. 135—176.  
 H. Rauscher, Literarische Streifzüge durch das Steiner Stadtarchiv, in: Das Waldviertel 9/1936, S. 50.  
 H. Wlczek, Das Schultheater der Jesuiten zu Krems (1616—1763). Diss. Wien 1952.  
 F. Steiner, Geschichte des Kremser Schultheaters im 17. und 18. Jahrhundert. Manus. 1954.  
 V. W. Jerger, Das Kremser Jesuitentheater. Manus 1968.  
 A. Baran, Geschichte der alten lateinischen Stadtschule und des Gymnasiums in Krems. Krems 1895.  
 Ders., Dramatische Stoffe von elf Theaterstücken aus der Zeit des Jesuitengymnasiums in Krems, in: Jahresber. d. Staatsgymnasiums in Krems 1895/96.  
 Ders., Zeno. Ein vollständiges Theaterstück aus der Zeit des Jesuitengymnasiums in Krems 1697, in: Jahresber. d. Staatsgymnasiums in Krems 1900/01.  
 L. Schmidt, Der „Kremser Hamlet“. Das österreichische Ordenstheater als Wegbereiter, in: Die Warte, Beilage zur Furche 19/1947, Nr. 35.  
 V. W. Jerger, Das Wandertruppentheater in Krems an der Donau (1722—1803), in: Mitt. Stadtarchiv Krems 7/1967, S. 119—129.  
 O. G. Schindler, Wandertruppen in Niederösterreich im 18. Jahrhundert, in: Jb. d. Ges. f. Wr. Theaterforschung 17/1970, S. 1—86.  
 G. Gugitz, Regesten zur Geschichte des mechanischen Theaters in Wien und Niederösterreich, in: Jb. d. Ges. f. Wr. Theaterforschung, 1954/55, S. 69.

## QUELLEN

Einzelne Nachrichten aus der Verwaltungstätigkeit der Behörden finden sich: Für die NÖ. Regierung und das Kreisamt Viertel ober dem Manhartsberg im NÖ. Landesarchiv Wien; für die Stadt Krems in den Grundbüchern, Theaterakten (nur sehr lückenhaft), Ratsprotokollen und den Kammeramtsrechnungen im Stadtarchiv Krems. — Über den Betrieb durch private Pächter: Das Theaterarchiv der Familie Siege, Pächter des Kremser Theaters 1883, 1901—1904 (Reste in der Theatersammlung der Österr. Nationalbibliothek). — Zur Geschichte des Theaters im Kollegium der Jesuiten: *Annae litterae Collegii Cremsensii Societatis Jesu* 3 Bde. (1616—1773); alle drei Bände sind seit geraumer Zeit verschollen, Zitate nach Baran, Wlczek und Steiner. — *Annae Litterae Provinciae Austriae Societatis Jesu*; fast lückenlos in der Handschriftensammlung der Österr. Nationalbibliothek Cod. 13.561—13.565 (1615—1632), Cod. 12.031—12.164 (1633—1771). — Berichte der Provincia Austria im Archivum Generale S.J. Rom. — Personenstandsver-

zeichnungen im Archivum Generale S.J. Rom. — Akten aus dem Kremser Kollegium haben sich nicht erhalten.

Materialien aus dem Theaterbetrieb in Krems: Vom Jesuitentheater haben sich nur zwei vollständige Texte erhalten: Zeno (1697, Handschrift befand sich in Stift Herzogenburg) und Fiducia in Deum (1746, Musikarchiv Stift Göttweig, Nr. 20). — Die folgenden 11 Periochen befinden sich in Stift Göttweig, es konnten aber nur 2, die ins Musikarchiv überstellt worden waren, gefunden werden: *S. Catharina Senensis* (1621); *Proelium S. Michaelis Archangeli* (1621); *Pietas in patriam in Aristide* (1690); *Bini fratres* (1699); *Evanida vanitas* (1702); *Felicio pax* (1703); *Mustapha et Zangirus* (1727); *Maria maris stella* (1733); *S. Eustachius Martyr* (1737; Musikarchiv Stift Göttweig, Nr. 19); *Mariana Fiducia* (1746); *Michael Adolphus Comes ab Althann* (1746; Musikarchiv Stift Göttweig, Nr. 21). Bei Baran, Wlczek und Steiner Abdruck des Textes; andere Stücke sind weder in vollständigen Texten noch in Inhaltsangaben erhalten. — Aus der Zeit des stehenden Theaters: Almanache, gesamtdeutsch; Almanach für Freunde der Schauspielkunst 1845—1893. — Neuer Theateralmanach/Bühnenjahrbuch 1894—1922. — C. A. Sachse, Statistisches Handbuch für deutsche Bühnen, Wien 1872. — Almanach des Kremser Theaters: Theater-Journal 1837 (Stadtarchiv Krems). — Theater-Journal 1842 (ÖNB, Theatersammlung). — Abschiedsblatt 1844/1845 (ÖNB, Theatersammlung). — Souvenir 1846/1847 (ÖNB, Theatersammlung). Theatralische Andenken 1846/1847 (ÖNB, Theatersammlung). — Theater-Journal 1854 (Stadtarchiv Krems). — Theaterzettel: Stadtarchiv Krems: Keine geschlossenen Zettelbände, aber einzelne Zettel ab 1812. — ÖNB, Theatersammlung ab 1839. — Vereinzelt Theaterhandschriften, Stückdrucke, Theateralmanache, Theaterzettel, Schauspielerfotos und dergleichen Material in öffentlichem oder privatem Besitz nicht systematisch erfaßt.

#### SPIELPLAN DES KREMSENER JESUITENTHEATERS (1616—1761)

Römische Ziffern bezeichnen nach den Angaben in den *Litterae annuae* die einzelnen Klassen, welche die Spiele durchführten.

- I: Elementaris classis, Parva
- II: Infima classis Grammaticae, Principia
- III: Media classis Grammaticae, Grammatica
- IV: Suprema classis Grammaticae, Syntaxis
- V: Poesis
- VI: Rhetorica

Die Titel der Periochen, die heute verschollen sind, in Anmerkungen am Schluß.

Die Titel der Stücke aus den Kremser *Litterae annuae* nach Steiner und Wlczek, da die Originalhandschriften verschwunden sind.

Jahr	Anlaß, Zeit, Ort der Aufführung	Titel des Stücks in den <i>Litterae annuae</i> der Provincia Austria (LP)	Titel des Stücks in den <i>Litterae annuae</i> des Kremser Kollegs (LC)
1616	Nox natalis Christi Domini (Weihnachten)	Triplex dialogismus	fehlt
1617	(29. 9.) Prämienspiel Rathaus	S. Theophili oekonomi historia	S. Theophilus oekonomus conversus
1618	Schulbeginn	S. Celsus	S. Celsus puer Martyr

Jahr	Anlaß, Zeit, Ort der Aufführung	Titel des Stücks in den Litterae annuae der Provincia Austria (LP)	Titel des Stücks in den Litterae annuae des Kremser Kollegs (LC)
1619	Apud cunas et sepulchrum Redemptoris nostri Schulbeginn	Pii dialogi  SS. Fratres Pastor et Justus Martyres	gleich LP  Justus et Pastor Martyres
1621	Fasching  (29. 9.) Prämienspiel	fehlt  fehlt	S. Catharina Senensis, sponso suo Christo ab omnibus hoc tempore fere excluso praebens domi suae cellam incolenda <sup>1</sup> Proelium Archangeli cum Lucifero et hominis e paradiso proscripti exilium <sup>2</sup>
1626	Prämienspiel	fehlt	S. Vitus, urbis patronus
1632	Sepulchrum Domini  Prämienspiel Rathaus	Adulescentuli germani Franciscus et Matthaecolus nuperi apud Arimenses in regno Japoniae Martyres, qui Christi causa vita profunderunt ad annum . . . MDCXIII Peccator a peccatis septem totidem gladiis super patentem puteum ad interitum confossus Edmundus Cantuariensis	fehlt  Peccator insidens puteo interitus septem capitalium vitiorum gladiis circumdatis gleich LP
1633	Feriis natalitiis et septa maioris hebdomadae Prämienspiel	dramata terna  Augustinus conversus et baptizatus fehlt	gleich LP  D. Augustinus conversus B. Aloisius
1634	Feria 6 Hebdomadae maioris	Drama in Christi devoventis immortem memoria	gleich LP
1635	sub Hilario (25. 3.) festo S. Patris nostri (31. 7.) Prämienspiel	per anni decursum ter drama datum fehlt  fehlt  fehlt	B. Jacoponus pius ludio  Pompeipolis expugnatio  D. Caecilia cum S.S. Valeriano et Tiburtio fratribus

Jahr	Anlaß, Zeit, Ort der Aufführung	Titel des Stücks in den Litterae annuae der Provincia Austria (LP)	Titel des Stücks in den Litterae annuae des Kremser Kollegs (LC)
1636	(31. 7.) sub exitum feriarum autumnalium, Prämienspiel	scenicum spectaculum Carlomannus e regia stirpe monachus	fehlt Carolomanus e rege Sueviae Benedictinus
1637	ad cunas Christi Natalitias Parentalibus ad sacrum eius sepulchrum sub exitum anni scholastici	drama  drama  D. Confessor Alexius	(dramatische Aufführung)  (dramatische Aufführung)  D. Alexius
1639	in area novae Collegii structurae	S. Ignatius martyr Episcopus Antiochenus	S. Ignatius martyr Antiochiaepiscopus
1640	5. 8.  ad autumnales ferias Prämienspiel	fehlt  Sancti Justi pueri in crudelitatis palaestra agon finis	S. Patris fructus, quos orbis a eiusdem Societatis laboribus in maturitatem excoctos legerit S. Justus puer ob fidem gladio cervicem praebuit secundam
1641	ad autumnales ferias Prämienspiel	S. Joannes Baptista ex eremo	S. Joannes Baptista in eremo
1642		Bis publice audita	fehlt
1643	Prämienspiel	Thecla virgo martyr	fehlt
1644	Festo die B. Aloisii (21. 6.)	IV: Symbolicum drama	fehlt
1645—1646 Krems von den Schweden unter Torstenson belagert, erobert und besetzt gehalten. Erst 1648 „urbe per manum Caesaream recuperata“ wurde die Schule mit drei Unterklassen „veluti post longam hiemem“ wieder eröffnet.			
1649	D. Jacobi Apostoli festa (25. 7.) Prämienspiel Die Parasceve ad funebrem Servatoris nostri	Juvenis Romanus Anonymus exemplum vindictae divinae in supernae vocationis desertorem saevientis fehlt	Juvenis Romanus anonymus, exemplum vindictae divinae in supernae vocationis desertorem saevientis Isaak a patre immolandus
1650	ad sepulchrum patrio idiomate in die parasceve	Josephus Polymita cruentam Christi tunicam afflictae matri offerens	Josephus Polymita cruentam Christi tunicam afflictae matri offert

Jahr	Anlaß, Zeit, Ort der Aufführung	Titel des Stücks in den Litterae annuae der Provincia Austria (LP)	Titel des Stücks in den Litterae annuae des Kremser Kollegs (LC)
1651	Sepulto Christo  Auditorium	fehlt  fehlt	parentavit juvenus in dramate ad gratam dominicae passionis memoriam Maria Stuarda, Scotiae Regina, ab Anglica tyrannide capite truncata
1652	die parasceve ad Christi sepulchrum sub anni terminum	fehlt fehlt	Dramata  actio
1653	die parasceve ad sepulchrum in templo nostro	fehlt	humanum genus Christi passio meritis a morte liberatum
1654	die parasceve ad sepulchrum	fehlt	anima Christi precioso sanguine redempta
1655	die parasceve idiomate populari	fehlt	Eques quidam, qui ob datam inimico veniam Christi crucifixi amore parentis sui et fratris interempti animas ex purgatorio ad caelum promovit, de suaque ab ipso Christo factus salute certior octavo post die eosdem feliciter est secutus
1662	ad parascevem in templo ad sepulchrum Christi	fehlt	Abrahami sacrificium
1665	Prämienspiel	Gratianus	Gratianus, qui per Maximum Tyrannum structo dolo est interfectus
1666	die parasceve	fehlt	Christi nex in occiso a viniculis filiofamilias
1668	die Veneris sancto	Joannes Gualbertus, quem a condonata inimici injuria de cruce Christus perhibetur amplexus	Joannes Gualbertus, quem data inimico venia Crucifixus est amplexatus
1669	die Veneris sancto	fehlt	Rex incomparabilis, qui pastorissam eripuit latronibus sponsam duxit, sed ab ea hostibus traditus



Jahr	Anlaß, Zeit, Ort der Aufführung	Titel des Stücks in den Litterae annuae der Provincia Austria (LP)	Titel des Stücks in den Litterae annuae des Kremser Kollegs (LC)
1670	ad parascevem	fehlt	Captivus apud barbarum regem Christiano, qui, quod continuo Crucifixo condolens semper tristis apparebat, idcirco jussu Tyranniei pectus apertum, repertaque ad cor forma crucifixi, quae res tyrannum ita commovit, ut fieret Christianus
1671	in parasceve	fehlt	Josephus veteris testamenti a fratribus divenditus
1672	in ecclesia nostra die Veneris sancto vernaculo idiomate Bacchanaliorum tempore	fehlt fehlt	Christus scilicet patiens vulnera peccatorum sanans sub schemate Samaritani Rusticus vinosa vertigine ex alto prolabens
1674	Karfreitag	Unigenitus Regis filius pro servulis morti se tradens et a S. Bernardo propositus	Descendens e mortali vita patris aeterni primogenitus sub schemate regalis unigeniti a Divo Bernardo propositi
1675	die parasceves	Pro suis moriens Codrus, in ideam salvatoris die parasceves pro suis morientis	Codrus primum, tum remoto figurae sipario occumbens pro mundi salute Author
1676	feria sexta maioris hebdomadae nostro in templo	fehlt	Caedes Abelis innocentis
1677	in templo  in urbis curia	Jobus patientiae miraculum, quod erat symbolum viri dolorum pro humana redemptione toleratorum Illustrissimus quidam comes alienorum bonorum iniquus quidam invasor sed coeli gratia in justum restitutorem mutatus	Jobus patientis Christi ectypon  Comes alienorum bonorum iniquus invasor coelitus multatus
1678	die parasceves	Hortus Cypri sub torculari amoris et doloris gemens effigiavit Salvatorem paribus affectibus sub onere crucis oppressum	Christus in horto Cypri sub torculari amoris et doloris gemens effigiatus

Jahr	Anlaß, Zeit, Ort der Aufführung	Titel des Stücks in den Litterae annuae der Provincia Austria (LP)	Titel des Stücks in den Litterae annuae des Kremser Kollegs (LC)
1679	penultima Jeunii verni die duplici eleganti in pegmate	Scala Jacob symbolum crucis Dominicae ad coelum pertingentis eoque viatores deducuntis	fehlt
1681	Prämienspiel	S. Eustachii martyrium	gleich LP
1689	Prämienspiel	S. Carolus Borromaeus	gleich LP
1691	(4. 9.) Prämienspiel	fehlt  fehlt  Pietas in patriam	II: Bonae Societatis emolumentum in Achate Tordtuno juvene septenni, Patrem et matrem nec non plurimos coetaneos a vitiorum devio ad virtutis semitam traducente editum IV: Contemptus mundi in adolescente Bertio Pietas in patriam in Aristide Atheniensi <sup>3</sup>
1696		Literariae declamationes ac dramata	gleich LP
1697		Declamationes singularum classium	gleich LP
Eröffnung des Theatersaals im neuen Kollegiumsgebäude			
1697	in novo theatro	drama publicum	Zeno <sup>4</sup>
1699	in publico Gymnasii auditorio Prämienspiel	Bini fratres e nobilissima Ximeniorum Hispaniae familia, quorum natu minor Fernandus, ut fratrem mari demergendum sorte destinatum tempestatis vehementia navigiique exonerationem deposcente liberaret, ipse se aquis dedit praecipitem, fratrique vitam servavit, sed et ipse Fernandus mira felicitate ad littus appulit	gleich LP <sup>5</sup>
1700	Prämienspiel	Hippolytus Thesei regis Atheniensium filius sub titulo: Innocentiae periclitantis felices vindiciae	gleich LP

Jahr	Anlaß, Zeit, Ort der Aufführung	Titel des Stücks in den Litterae annuae der Provincia Austria (LP)	Titel des Stücks in den Litterae annuae des Kremser Kollegs (LC)
1702	Prämienspiel (31. 7.)	Evanida vanitas, seu Pelagia in Pelagium mutata I: Consilium Gigantium contra virgas II: Tres juvenes Pequinen-ses ab angelo tutelari in vita servati III: B. Stanislaus IV: Sodalis Parthenius ad meliora reductus fehlt	gleich LP <sup>6</sup> gleich LP gleich LP gleich LP gleich LP VI: Caelestis Minerva magna mater
1703		I—VI: 7 declamationes (vorbereitet)	gleich LP
1705	Prämienspiel	actiuncula	fehlt
1706	Prämienspiel	I: Antaeus ex casu fortior II: Sanctus Vitus Urbis tutelaris, cui cadus ferventis ab igne olei caelitus in ro-sam converti videbatur III: Portis ad mortem di-lectio Pylladis in Orestem IV: Lampridius cui pietas ad omnia utilis V: Samius Aegyptiorum Rex suo crimine Tyrannus et infelix ex felici	gleich LP S. Vitus civitatis huius patronus  Fortis ut mors dilectio seu Pylladis in Orestem affectus in Christo amoris victima cadente adumbrata Pietas ad omnia utilis seu Coprinus adolescens in captivitate turcica ob occultos Christianae pietatis igniculos a ferarum laniena mirabiliter praeservatus Samiorum Rex ob tyran-nidem suam ab optima in miserrimam fortunam descendens
1707		fehlt	(dramatische Aufführung, Titel fehlt)
1708	Prämienspiel	Laurus innocentiae ab Agnophilo adolescente sibi in victoriae coronam excisa	gleich LP
1710	Prämienspiel	Mala Livoris perfidiosi Catastrophe a Constante amoris integritate devicti in infelici armusiae soldano	Actio comica seu Mala livoris perfidiosi Catastrophe a constante amoris integritate devicti

Jahr	Anlaß, Zeit, Ort der Aufführung	Titel des Stücks in den Litterae annuae der Provincia Austria (LP)	Titel des Stücks in den Litterae annuae des Kremser Kollegs (LC)
1712		Tum Rhetores tum Poetae elegantibus dramatis hebdomadariis in scena lusere	gleich LP
1713		I und II: Ferdinandus Ximenius Gasparis fratris sui vindex ope divina morte ereptus  III: Wilhelmus juvenis ante innocens a malis pessime seductus  IV: Decantatus Sapritius  V und VI: more consueta lusum est in scena	Illustris fraterni amoris victima sive Fernandus Ximenez Gasparis fratris sui vindex ope divina morte ereptus Wilhelmus literariae rei ante juvenis innocens, a malis pessime adductus, se ipsum facti poenitens de impietate praeterita coram iudice postulans et sententiam mortis acceptans Sapritius sacerdos, iam prope Christi martyr, at sub ferri quasi ictu in idolorum sacrificulum deficiens, pro eoque S. Nicophorum, quem Sapritius summe oderat, mortem oppetens gleich LP <sup>7</sup> (Perioche: Felicior pax motore Deo stabilita)
1714	Prämienspiel	fehlt  Felicior pax motore Deo stabilita	III: Michael Protarii Arimae regis natus impius, qui a morte piissimi genitoris repudiata matre a religione orthodoxa perfidus evasit transfuga, et ubi virilem fortitudinem suis in germanis Francisco et Matthaeo expertus est, in fidei odium e medio sustulit in ipso aetatis flore Constantia Aragoniae regina ob Conradum patrelem a Carolo primo Neapoleos et Siciliae rege e vivis sublatum vindictam sperans in Carolum secundum Andegavensem Caroli primi filium bello captum et subinde amore patientis soteris pace cum illo conclusa libertati donatum
1715		fehlt	V und VI: In producendis declamationibus ordinarium tenere cursum

Jahr	Anlaß, Zeit, Ort der Aufführung	Titel des Stücks in den Litterae annuae der Provincia Austria (LP)	Titel des Stücks in den Litterae annuae des Kremser Kollegs (LC)
			I, II, III, IV: Uterque magister gratiosum spectandum dedit dramatiolum
1716		Professores singuli cum suis in scenam prodivere	gleich LP
1717	Prämienspiel	I und II: Christiana pietas in S. Cutberto puero III und IV: Heroica in imbelli aetate magnanimitas in S. S. Martyribus Justo et Probo adumbrata	gleich LP gleich LP
1718		I und II: Nova odii causa nimirus amor in Diitento ac Philatelpho fratribus III und IV: Adolescentia, quae utrumque extremum evitando recte incedere docta juxta illud Ovidi „medio tutissimus ibis“	fehlt gleich LP
1720	Prämienspiel	IV. (kein Titel)	fehlt
1721	Saturnalibus diebus  Prämienspiel theatrum maius	I: Spurina cruentus de profano amore victor II: Innocens amicitia binos inter Vilnenses adolescentes servata III: Heroides in amore percutentes IV: Flos inter spinas, seu Anibertus inter ephebos illaesus, floerensque V: Sapientiam inter et amentiam dissidium perpetuum VI: Fructus perversae educationis, quos haec parentibus sinistro portendit omine in 12 coelestis zodiaci signis VI: Broderus e furca ad coronam Daniae evectus	gleich LP gleich LP Heroides in amore percutentes seu sensus hominis externi illecebris expugnati gleich LP gleich LP Sub duodenis coelestis Zodiaci signis damna totidem perversae proelium educationis qualia parentibus inde obventura portenduntur gleich LP
1722		Classes singulae in scenam prodire	gleich LP

Jahr	Anlaß, Zeit, Ort der Aufführung	Titel des Stücks in den Litterae annuae der Provincia Austria (LP)	Titel des Stücks in den Litterae annuae des Kremser Kollegs (LC)
1723	Prämienspiel	fehlt fehlt fehlt fehlt	VI: <i>quinis vicibus lusit dramatia</i> Infelix livoris victima seu Theodorus Stippiota e summo apice calumniantis invidiae fraudibus ad extremam calamitatem deiectus Libitina ab amore incassum ad tela provocata seu Servius Terentius Decii Bruti causa frustra se in mortem offerens Amletus caedis paternae et Daniae Regni vindex
1724		fehlt fehlt fehlt	I: <i>Pertinax fratris in fratrem impietas justa morte multata, seu Orsuae implacabiles furiae a placidissimo fratre sorte Martiali extinctae</i> II: <i>Triumphus fidei adversus Tyrannidem, relatus in Philemone ac Ariano martyribus</i> III: <i>Fidelitas de paterno amore triumphans in Colao Chennemo Xanti filii nece Simuamo regio principi regnum et vitam servans</i>
1725	ludis Saturnalibus	I: <i>Pietas ad omnia utilis</i> II: <i>Arnoldus adolescens Marianaе gratiae miraculum</i> III: <i>Joannes pro Christi fide martyr</i> IV: <i>Aradeus fortitudinis pro patria victima</i> fehlt VI: <i>Amentia melancholiae pharmacum</i>	gleich LP Arnoldus adolescens Marianaе miraculum gratiae e mancipatu daemoneis ereptus Virilis in puero constantia seu Joannes pro Christi fide Martyr Arodeus victima cadens pro patre V: <i>ter Parnassum scandeat</i> gleich LP
1726		I: <i>Puer ingenuus</i> II: <i>Poenitentiae victima in Josepho nobili Aegyptio</i> III: <i>Maximilianus virtutis masculae princeps</i> IV: <i>Constantinus et Felix martyres</i>	gleich LP Paenitentiae victima in Josepho aliquo nobili Aegypti juvene gleich LP Constantinus et Felix Japoniae martyres

Jahr	Anlaß, Zeit, Ort der Aufführung	Titel des Stücks in den Litterae annuae der Provincia Austria (LP)	Titel des Stücks in den Litterae annuae des Kremser Kollegs (LC)
1727	31. 7. (Ignaz von Loyola)	fehlt fehlt fehlt fehlt fehlt	I: Vindicta Christiana in geminis fratribus II: Titus et Tiberius L. Junii Bruti consulis filii III: Linea mortis a puncto honoris ducta IV: Victima Xunchii, defuncti Sinensium imperatoris, manibus crudeli religione immolata Mustapha et Zangirus, amoris hic, ille furoris victima <sup>8</sup>
1728	Festo S. Parentis Ignatii (31. 7.) Prämienspiel	I: Magna pusillorum victoria a Barbaris relata II: Christiana in puero zeloto fortitudo IV: Conradinus et Fridericus a duce Carolo interfecti VI. Insidiosa regnandi libido punita in Artabano Persiae principe	gleich LP gleich LP gleich LP gleich LP
1729		I: Jacobus et Justinus adolescententes martyres II: Ulysses naufragus in Romano quodam juvene III: Rufinus nimium totiesque sepultus IV: Tragicus fortunae lusus in Carolo Pipini Regis et Leandro Oscari Lotharingiae ducis filiis	Jacobus et Justinus adolescententes martyres ad Christi fidem in Japonia conversi gleich LP gleich LP gleich LP
1730		II: Octennis Hannibal ad aram patris jurans III: Poena talionis in authorem reversa IV: Cneus Piso V und VI: ludi hebdomadarii	Annibal octennis iurans ad aram patris gleich LP gleich LP Suada et Apollo pensum suam litterarium in theatro persolvit
1731		I: Childebertus Rex Austriae, quinquennis adhuc in paterno solio collocatus	gleich LP

Jahr	Anlaß, Zeit, Ort der Aufführung	Titel des Stücks in den Litterae annuae der Provincia Austria (LP)	Titel des Stücks in den Litterae annuae des Kremser Kollegs (LC)
	D. fundatori nostro (31. 7.)	II: Infelicia a fide Apostatae felix reditus in Adatelfo ad fidem converso juvene III: Publius Scipio jurans IV: Regnerus in solium evectus	gleich LP  gleich LP gleich LP
1732		I: Exemplum fortitudinis Christianae Robinsonius unicus Arundeliae comitis filius II: Genesius cruens victima pro fratre suo cadens III: Alexius fraternae perfidiae exemplum IV: M. Tullius Cicero pro libertate patriae cervices fortiter offerens	Robinsonius unicus Arundeliae comitis filius . . . exemplum fortitudinis Christianae gleich LP  gleich LP gleich LP
1733	Prämienspiel	I: Justus illustris Christi martyr II: Conradinus Conradi tertii Imperatoris filius Maria maris stella periclitantibus in Mullogo Festo ac Marowi Regis Haerede	gleich LP  gleich LP Maria maris stella <sup>9</sup>
1734		I: Adolescens Lusitanus, qui servatus est, calumniatore in calcaria fornace paenas dante II: S. Ephremus III: Alphonsus IV: Divus Joannes Damascenus a Leone Isaurico manu dextera truncatus, quam eidem Illustrissima Deipara restituerat	fehlt  fehlt fehlt fehlt
1735		I: Puer Japon Petrus II: Alindus ope B. V. Cellensis a morte liberatus III: Artaxerxes IV: Basilius, Orientis Imperator	fehlt fehlt  fehlt fehlt
1736		I: Fratrum Brittanorum de mutuo amore triumphus	Mutua fraternae pietatis aemulatio in Judaello et Jodoco Regis Britannorum filiis proposita



Jahr	Anlaß, Zeit, Ort der Aufführung	Titel des Stücks in den Litterae annuae der Provincia Austria (LP)	Titel des Stücks in den Litterae annuae des Kremser Kollegs (LC)
		<p>II: Philindus et Ferander            III: Conradus et Melindus, Hispani juvenes</p> <p>IV: Jodocus et Rodichaelus, Britanniae Principes</p>	<p>gleich LP</p> <p>Fraterni amoris de barbarorum crudelitate triumphus a Conrado et Melindo adolescentibus Hispanis relatus</p> <p>Britanniae principes Jodocus et Rodichaellus</p>
1737	Prämienspiel	<p>I: Staphila            II: Adelphus in patrem impius            III: Mira in fide constantia Nikolai Janakii            IV: Apathus quidam            VI: Eustachius</p>	<p>gleich LP            gleich LP</p> <p>Nicolai Janakii mira in fide orthodoxa constantia</p> <p>gleich LP</p> <p>S. Eustachius Martyr<sup>10</sup></p>
1738		<p>I: Paulillus Hispanus juvenis a Genserio rege Arriano ad greges pascendos damnatus</p> <p>II: Nicandrus sacrificenti filius, qui parentem ad Christiana sacra traduxerat</p> <p>III: Justus et Pastor martyres</p> <p>IV: Quidem nescio quid Enthusiasmi dedit, sub cuius medio capaciorem ingenii adulescens tabulae geographicae explanationem . . . suscepit</p>	<p>Paulillus juvenis Hispanus, quem binis jam in odium catholicae fidei interemptis senioribus eius fratribus Genserius Rex Arianus, ne illata juveni caede victus ipse ab eo crederetur, ad pascendos interim greges in desertum ablegat</p> <p>Nicandrus, sacrificuli cuiusdam filius, qui ob susceptam Christi fidem dire admodum a patre habitus carcerique idcirco mancipatus caelestis genii ope liber inde evadens suum denique patrem ad catholica sacra traduxit</p> <p>S. S. Martyres Justus et Pastor, qui saeviente in Christianos Diocletiani persecutione sub Daciano praeside in Hispaniis fidem Christi forti animo palam professi capitis obtruncatione martyrium gloriose consumarunt</p> <p>Dramation, pro cuius intermedio capaciorem ingenii adulescens geographicae cuiusdam fabulae explanationem plausibiliter instituit</p>

Jahr	Anlaß, Zeit, Ort der Aufführung	Titel des Stücks in den Litterae annuae der Provincia Austria (LP)	Titel des Stücks in den Litterae annuae des Kremser Kollegs (LC)
1739	Prämienspiel Seminarium	I: Callias Spartanus puer II: Florimundus III: Ambitionisa  IV: Panurgus fehlt	gleich LP gleich LP Ambitionisa a fratricidio reo divinitus punitae exemplum gleich LP Pomponius
1740		I: Divus Joannes Baptista puerulus, quem fidum Christianae pueritiae ad Christum ductorem proposuit II: Joannes Hispanus adolescens, quem Malabares odio fidei interfecerant III: Camatheris cuius innocentiam Divina providentia ab exitio vindicaverat IV: Ferdinandus Castellae comes, quem pius fidei conjugalis dolus morti eripuit V: quater cum suis cum Musis cecinit  VI: Ludovicus Monpenseriensis, qui ad parentis tumulum extinctus fertur, sub autumni initium auctarium fecit	D. Joannes Baptista puer fidus Christianae pueritiae ad Christum puerum ductor  Joannes adolescens Hispanus a Malabaribus barbaris odio fidei interfectus Camatheris innocentia a divina providentia ab exitio vindicata Ferdinandus Castellae comes, conjugalis fidei dolo mortis discrimini ereptus quater in scena producto Musarum concentu spectatōribus placuit Ludovicus Monpenseriensis ad parentis tumulum dolore extinctus

Da der 3. Band der Annuae litterae des Kremser Kollegiums fehlt, sind alle folgenden Angaben den Annuae litterae der Provincia Austria entnommen.

- 1741: Ustahazan  
Miredus  
Prudoxionas  
Etherandius
- 1742: Hierosolymorum expugnator Bouillon  
Artaxerxes  
Scipio Aemilianus  
Divus Henricus
- 1743: I: Pythia et Damocles  
II: Paris  
III: Sanctus Gordianus  
IV: Alcibiades  
VI: Artaxerxes Mnemoni impictatis vindex (Prämienspiel)  
Fiducia in Deum (zum Empfang der Kaiserin Maria Theresia)

- 1744: I: Cyrus  
 II: Archelaus  
 III: Eustachius  
 IV: Tres fratres Sinenses  
 VI: Guzmanus Perezus (Prämienspiel)
- 1745: I: Bruti in condemnandis filiis constantia  
 II: Sanctus juvenis Silvester  
 III: Filii prodigii ad parentem redditus  
 IV: Conversio Divi Augustini  
 V: Quater in theatro dixerunt  
 VI: Theodosius (Prämienspiel)
- 1746: I: Victrix constantia in Juliano Martyre  
 II: Cellatus Abasiae princeps pro vera religione exul  
 III: Joannes Calybita  
 IV: Mariana fiducia in Heraclio Orientis Imperator Perenne debitum Apollini patrono, fautori, amatori suo<sup>11</sup> (in suburbana collegii mola)  
 Michael Adolphus S.R.I. Comes ab Althann, Albae regalis expugnator<sup>12</sup>
- 1747: I: Petrus et Joannes  
 II: Sanctus Damascenus  
 III: Divus Stanislaus  
 IV: Wallensteinus
- 1748: I: Aegyptus Martyr Abanud  
 II: Philippus Secundus  
 III: Croesus  
 IV: Sigismundus, Burgundiae Rex (Prämienspiel)
- 1749: I: Paedo-Machia  
 II: Joas in avitum solium repositus  
 III und IV: Misemporus (Prämienspiel)
- 1750: I: Simeon  
 II: Benjaminus  
 III: Achabus  
 IV: Saul (Prämienspiel)
- 1751: I und II: Saulus Rex  
 III und IV: Brutus (Prämienspiel)
- 1752: I—IV: In scenis cum plausu exceptae sunt  
 Actio major (Prämienspiel)
- 1753: IV: Evlimerodachus (Prämienspiel)
- 1754: I: Ariaspes et Ochus  
 II: Orestes et Pylades  
 III: Celsus puer  
 IV: Themistocles  
 VI: Demetrius Syracusanus de Dionysio triumphans (Prämienspiel)
- 1755: I: Filii vitae suae prodigi, quo paternam servarent  
 II: Surgianus et Sunius Japones non sanguine quam fide clariores, ob eam exulare jussi  
 III: Theomingus, Sinorum Imperator, parentis caedem fortiter vindicans  
 IV: Duo ex illustri Arabum stirpe invicti fidei pugiles  
 V: Boetius (Prämienspiel)
- 1756: I: Ulfadus et Ruffinus martyres  
 II: Philaeni fratres patriae vindices  
 III: Polyuctus Nobilis Armenus Martyr  
 IV: Syrmus et Festus Thraciae principes a Philippo Macedoniae Rege evecti (Prämienspiel)

- 1757: I: Sanctus Chrysantus fidem sanguine suo consignans  
 II: Divus Bernardus Fratres secum ad sacram solitudinem perducens  
 III: Jaromirus a fratre Regno et oculis privatus  
 IV: Gustavus Sueciae Rex inauguratus  
 VI: Ludovicus Pius imperio restitutus (Prämienspiel)
- 1758: I: Robertus Martyr ab Orosmane necatus  
 II: Zeno Agrigentinos a Phalaridis tyrannide vindicans  
 III: Theobaldus parentis vitam suam redimens  
 IV: Dion factiosus parens civibus  
 VI: Aurelius Augustinus (Prämienspiel)
- 1759: I: Sanctus Julius Martyr  
 II: Alexius Dux  
 III: Andronicus Comnenus  
 IV: Demetrius, Antigoni filius, patri, a quo haud multo ante in exilium actus fuerat, regnum asserens  
 VI: Judith (Prämienspiel)
- 1760: I: David a Samuele inunctus  
 II: Suenvang morti a Thschackong subductus  
 III: Carolus Valesius  
 IV: Gordianus a Philippo mori jussus  
 VI: Wolpherus Mereiorum rex Erasmus Montanus (Feutonico idiomate)
- 1761: Non deerant, quae risu prolicerent, spectacula

Seit dem Jahr 1762 wurden statt der Theaterraufführungen Vorträge gehalten und Prüfungen veranstaltet. Mit Dekret der Studienhofkommission vom 19. Dez. 1768 wurden Schulaufführungen in ganz Österreich generell verboten.

## ANMERKUNGEN

<sup>1</sup> Dialogismus de S. Catharina Senensi, quam (ut de ea Surius et alii referunt) Bacchanaliorum tempore Christus Dominus passim exclusus et male tractatus visitavit illamque sibi annulo artha fidei desponsavit.

<sup>2</sup> De S. Michaelis Archangelo, Luciferum ex caelesti et Adamum praeceptum dei transgredientem mortemque in orbem invehentem ex terrestri Paradiso exturbante eumque carceri mancipante, hominemque legatum terrae divinam misericordiam implorantem contra Sathanae accusationes, inferiorum Legati, defendente, ac humanae libertatis vindice.

<sup>3</sup> Pietas in Patriam in Aristide Atheniensi. Die Liebe in das Vaterland in Aristide einen Athenienser.

<sup>4</sup> Zeno. Handschrift in der Bibliothek des Stiftes Herzogenburg, derzeit verschollen. „Actio comica, quae in noviter aedificatis scholis prima exhibebatur“ (Monumenta Ducumburgensia IV, 131).

<sup>5</sup> Idea verae amicitiae in Gaspare et Fernando Ximeniis fratribus.

<sup>6</sup> Evanida vanitas, die vereitelte Eitelkeit, seu Pelagia in Pelagium commutata.

<sup>7</sup> Felicior pax motore Deo stabilita. Gottbeglückter Frid in Constantia Aragonischen Königin und Carolo II. Hertzogen zu Angers vorgestellt.

<sup>8</sup> Mustapha et Zangirus, hic amoris, ille furoris victimae.

<sup>9</sup> Maris Stella periclitantibus propitia.

<sup>10</sup> Sanctus Eustachius Martyr.

<sup>11</sup> Mariana Fiducis in Heraclio Orientis Imperatore.

<sup>12</sup> Michael Adolphus S.R.I. Comes ab Althann, Albae Regalis expugnator.

Steiner Kammeramtsrechnung 1574, fol. 61<sup>v</sup>: *Den 14. Februarij. den Teutschn Schuelmeister alhir. wir f(ü)r ain comedi gehalten. auff Herrn Richters beuelch geben. 1 Gulden, 1 Schilling, 10 Pfennig.*

Sowohl in den katholischen wie in den protestantischen weltlichen Schulen der Städte und in den Schulen der Jesuiten waren Theateraufführungen seit der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts üblich. Die von dem „Teutschen Schulmeister“ in Stein am 14. Februar 1574, also zur Faschingszeit, gehaltene „Comedi“ ist eines der Beispiele aus jener Zeit.

STA Krems, Filialarchiv Stein, St. 936

## 509 KOMÖDIANTENAUFFÜHRUNG DES GEORG SCHMIDT 1599

Ratssitzung vom 22. Oktober 1599, fol. 206<sup>r</sup>: *Von H(ernn) burgermaister R(at) und R(ichter) B(eider) St(ädte) K(rems) und St(ein) wegen Hansen hiercher des äußern Rathes und Stadt Camerer zu Khrembs anzuzaigen ein Ehrsamber Rath habe denen Comedianten so dise tag ainen Rath zu ehren ain Comediam auf gemainer Stadt Khrembs Rathaus gehalten, von beden Stedt wegen drey taler zuuerrechnen bewilliget die soll der Camerer berüemden Comedianten und seiner Compania zustellen und (der) Stadt Stein ier gebür davon abraidten.*

Bisher früheste Nachricht vom Auftreten einer deutschen Berufsschauspielerwandertruppe im österreichischen Raum.

Nach der allgemeinen Version waren die ersten Berufsschauspieler auf deutschem Boden Engländer, die an fürstlichen Höfen spielten, dann mit Deutschen durchsetzt wurden, bis schließlich seit der Mitte des 17. Jahrhunderts sich die ersten Wandertruppen nur aus Deutschen bildeten.

Das Auftreten von deutschen Wandertruppen ist – wie die Kremser Eintragung beweist – viel früher anzusetzen; daß es sich hier um einen Berufsschauspieler handelte, beweist die nur für solche gebrauchte Bezeichnung („Comediant“). In Wien sind die ersten Berufsschauspieler im Jahr 1615 (Bäthlme Ibele, Comediant) und 1617 (Hainrich Schmidt, Comoediant) nachweisbar (Specification Jener Personen, welichen Glückshaffen, Comoedien, und andere Spiel zu üben erlaubet worden bis 1669. Archiv der Stadt Wien, Hauptarchiv 22/1669).

Erst eine systematische Durchforschung der aus dem 16. Jahrhundert erhaltenen Archivalien, vor allem der Ratsprotokolle und Kammeramtsrechnungen der Städte und Märkte, könnte den Beginn des deutschen Berufsschauspielertums erhellen.

STA Krems, Ratsprotokolle 1598–1602

## 510 WEIHNACHTSSPIEL DER JESUITEN 1616

Litterae Annuae der Provincia Austria der Societas Jesu, Jahrgang 1616.

Beginn des Jesuitentheaters in Krems, wenige Monate nach Einrichtung der Schule.

ÖNB, Handschriftensammlung Cod. 13561

INHALTSANGABEN (PERIOCHEN) VON STÜCKEN DES KREM-  
SER JESUITENTHEATERS

511 SANCTUS EUSTACHIUS MARTYR

1737.

Krems, I. A. Präxl, 1737.

Beispiel eines großen Spiels (Prämienspiel) mit religiösem Stoff. Die Musik stammte von dem Herzogenburger Augustinerchorherrn Georg Donberger.

*Musikarchiv Stift Göttweig, Textbücher Nr. 19*

512 FIDUCIA IN DEUM

1743.

Handschriftliches Textbuch, 1743.

Beispiel eines kleineren, nur von einer Klasse aufgeführten Spieles. Von der VI. Klasse, der „Rhetorica“, gespielt.

*Musikarchiv Stift Göttweig, Textbücher Nr. 20*

513 MICHAEL ADOLPHUS S.R.I. COMES AB ALTHANN, ALBAE REGALIS  
EXPUGNATOR

1746.

Krems, I. A. Präxl, 1746.

a) Titelseite.

Beispiel eines großen Spiels mit weltlichem historischem Stoff, an dem Schüler aller 6 Klassen mitwirkten und nach dessen Beendigung an die besten Schüler Prämien verteilt wurden („Prämienspiel“).

Graf Althan war der durch eine wunderbare Erscheinung auf der Prager Brücke dem katholischen Glauben wiedergewonnene Gründer des Kremser Kollegs; dessen Schüler stellten ihm zu Ehren eine seiner kriegerischen Taten, die Eroberung von Stuhlweißenburg, dar.

Die Musik zu dem Stück stammte von dem Herzogenburger Augustinerchorherrn Georg Donberger.

b) Fol. 4<sup>r</sup> (Photokopie).

Verzeichnis der Darsteller mit Benennung der Rolle, der Herkunft und der Klasse, die der Spieler besuchte.

*Musikarchiv Stift Göttweig, Textbücher Nr. 21*

514 PERENNE DEBITUM APOLLINI PATRONO, FAUTORI, AMATORI  
SUO A PALLADE CREMBSENSI CHIROGRAPHO GRATAE ME-  
MORIAE EXARATUM *Abb. 95*

1746.

Krems, I. A. Präxl, 1746.

Ein allegorisches Stück zur Feier des 50jährigen Priesterjubiläums des damaligen Prälaten von Göttweig. Die Musik dazu schrieb Johannes Zechner. Die Aufführung fand nicht im Kollegium, sondern in einer ihm gehörenden Mühle

im Kremstal (Wohlschläger-Mühle) statt. (Vgl. auch Fr. W. Riedel, Musikleben, S. 405 ff.)

Musikarchiv Stift Göttweig

515 ENGLISCHE KOMÖDIANTEN IN STEIN

Abb. 94

1722.

Steiner Kammeramtsrechnung 1722, fol 42<sup>r</sup>: *Den 4. Maij zalt ein Engellendischer Comaediante, so auff dem Rathhaus 4. (mal) gespillet. 1 Gulden.*

Während die Nachricht aus Krems vom Auftreten einer deutschen Wandertruppe zu den frühesten gehört, ist die von dem englischen Komödianten eine der spätesten, denn damals waren die englischen Schauspieler längst durch Deutsche ersetzt worden. In Österreich tauchten die Engländer zuerst am Grazer Hof im Jahr 1607 auf, 1651 wurden in Wien „Engellendische Comoedien“ aufgeführt.

STA Krems, Filialarchiv Stein, St. 1040

516 SPIELBEWILLIGUNG FÜR ANTON JOSEPH GEISLER

Ratssitzung vom 17. Juli 1722, fol 89<sup>v</sup> (Photokopie): *Anton Joseph Geisler Principal der Churfürstl./Trierischen Compag: Comoedianten, wegen Producirung deren Comoedien. Fiat, und wird hirauf ingebettene Lizenz ertheilet.*

Er war der erste Wandertruppenprinzipal, der für das 18. Jahrhundert in Krems nachweisbar ist.

STA Krems, Ratsprotokolle 1722

517 JOHANN GOTTFRIED PREHAUSER

Zivilporträt, Brustbild, Profil nach links.  
Kupferstich von F. Landerer.

Prehauser war im Jahr 1722 der Kompagnon von Anton Joseph Geisler, trennte sich aber bald von ihm und durchzog mit einer eigenen Gesellschaft den deutschen Theaterraum. 1725 wurde er nach Wien berufen und trat im Jahr 1726 nach dessen Tod das schauspielerische Erbe Stranitzkys als „Wienerischer Hanswurst“ an.

ÖNB, Theatersammlung GK 1

518 FELIX BERNER

Abb. 97

1781, Kupferstich.

Enthalten in: Franz X. Garnier, Nachricht von der im Jahre 1758 von Herrn Felix Berner errichteten jungen Schauspieler-Gesellschaft, von den bis jetzt gethanenen Reisen, von der Aufnahme und dem Zuwachse derselben, einigen Anhängen, und vielen am Ende beigefügten Silhouettes von Schauspielern und Schauspielerinnen dieser Gesellschaft. Mit Bewilligung und Beitrag des Herrn Berner. (Wien, J. J. Jahn, 1786.)

ÖNB 28. M. 102

519 RATSITZUNG VOM 24. FEBRUAR 1795

Ratsprotokoll, pag. 102f. Dem Tanzmeister Joseph Reinwarth wird die Erlaubnis erteilt, in Krems auf dem Tschofischen Theater Kinderballette während der Fastenzeit aufzuführen. Eine der ersten Erwähnungen dieser Bühne, aus der das Stadttheater hervorging.

STA Krems, Ratsprotokolle 1795

520 THEATERZETTEL VOM 15. NOVEMBER 1812

Das Intermezzo. Lustspiel in 5 Aufzügen von August von Kotzebue.

Erster aus Krems erhaltener Theaterzettel. Aufführung durch Dilettanten (*eine Gesellschaft Theaterfreunde*) zur *Verschönerung des Theaters*, auch die Dekoration stammte von *Laien-Kunstfreunden*.

STA Krems

521 THEATERZETTEL VOM 4. DEZEMBER 1823

Abb. 98

Joseph in Egypten. Große Oper von Mehul.

Beispiel einer Opernaufführung in Krems. Diese wurden in den folgenden Jahrzehnten immer seltener und in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts ganz von der Operette verdrängt.

Druck auf Seide.

STA Krems

522 THEATERZETTEL VOM 18. MAI 1824

Die Kreuzfahrer. Schauspiel von August von Kotzebue.

Kotzebue und Iffland stellten in jener Zeit einen wesentlichen Teil des Spielplans aller Bühnen.

STA Krems

523 THEATERZETTEL VOM 27. MÄRZ 1826

Samson, Richter in Israel. Biblisches Schauspiel von I. F. Castelli.

Biblische Dramen waren in jenen Jahren die große Mode.

STA Krems

524 THEATERZETTEL VOM 4. DEZEMBER 1835

Die Ahnfrau. Trauerspiel von Franz Grillparzer.

In der Ankündigung verspricht der Direktor Karschin 2 Gastvorstellungen des berühmten Tenoristen Franz Jäger (1820–1824 Mitglied der Wiener Hofoper), kündigt aber gleichzeitig das Ende seiner Direktion an; seit 4 Wochen habe er in keiner Vorstellung (ausgenommen an Sonntagen) die Tageskosten eingenommen; da er unter diesen Umständen fürchtet, *ganz zu Grunde gerichtet* zu werden, will er seine *hiesige Unternehmung* mit 1. Jänner 1836 schließen.

STA Krems



525 THEATERZETTEL VOM 11. FEBRUAR 1835

Der Freischütz. Oper von C. M. von Weber.  
Erstaufführung in Krems.

2. Gastvorstellung der St. Pöltner Operngesellschaft. Leitung Franz Baptist.  
Bei besonderen Gelegenheiten wurde damals der *äußere Schauplatz*, das ist der  
Zuschauerraum, beleuchtet.

STA Krems

526 THEATERZETTEL VOM 30. DEZEMBER 1836

Der böse Geist Lumpacivagabundus, Zauberposse von Nestroy.

Direktor Louis Groll spielte selbst drei Rollen: den Feenkönig Stellarius,  
Tischlermeister Hobelmann und den Reisenden. Franz Wallner, damals am  
Leopoldstädter Theater in Wien engagiert, spielte als Gast den Zwirn.

STA Krems

527 THEATERZETTEL VOM 28. FEBRUAR 1837

Die Brigitten-Aue. Dramatisches Zeitgemälde von Püchler.

Direktor Groll hatte für sein Publikum immer allerhand Überraschungen  
bereit. Den Herzog Leopold von Österreich, Wilhelm, Heerführer der kaiser-  
lichen Kriegsmacht, und seinen Gegner, den Großvezier Kara Mustapha, konnte  
er nur darum spielen, weil sie nicht gemeinsam auftraten und genügend Zeit  
zum Wechseln der Kostüme blieb. Überdies empfahl er die Aufführung auch  
noch durch den Beisatz, daß das *Arrangement des Ganzen genau nach dem k. k.*  
*priv. Theater an der Wien* sein werde. Weiters lockte er sein Publikum mit der  
Ankündigung, daß er das Auditorium mit *chinesischen Lampen* beleuchten  
werde und die Bühne mit *grünen Gesträuchen* dekoriert würde; Theaterdirektor  
Carl hatte damit in Wien z. B. bei Schillers „Räubern“, die er in einem Wald  
mit *lebendigen* Bäumen spielen ließ, Furore gemacht. Und schließlich ließ Groll  
auch die „Steirischen Alpensänger“, eine damals sehr beliebte Jodlergesellschaft,  
auftreten.

STA Krems

528 NEUJAHRSGABEN, THEATERJOURNALE UND ABSCHIEDS-  
BLÄTTER VON SOUFFLEUREN DES KREMSEER STADTTHEATERS

a) Schwarz, Johann:  
Theater-Journal. Den hohen gnädigen Gönnern und Freunden der Kunst zum  
Jahres-Wechsel 1837 ehrfurchtsvoll gewidmet.  
Krems, Druck C. A. Dieterich.

STA Krems, Hh 190

b) Leopoldine Fischer:  
Theater-Journal. Allen Freunden der dramatischen Kunst gewidmet.  
Krems, C. A. Dieterich, 1842.

ÖNB 241.005-A ThS

c) Colas, Joh. Jos.:  
Abschieds-Blatt unter dem Titel:  
Wer anklopft, dem wird aufgethan,  
Wer bittet, dem wird gegeben,  
Wer wagt, der Gewinnt,

oder: Die hohen Gönner und der betrubte Souffleur.  
Allen verehrten, gnädigen Kunstfreunden als Vergißmeinnicht-Spende steter  
Dankbarkeit, ehrfurchtsvoll geweiht.  
Krems, Druck C. A. Dieterich, 1845.

ÖNB 241.005-A ThS

- d) Gerhard, Joh.:  
Theatralisches Andenken. Einem hohen Adel, löbl. k. k. Militär und verehrungswürdigen Publikum zum Abschied ehrfurchtsvoll gewidmet.  
Krems, Druck C. A. Dieterich, 1847.

ÖNB 241.005-A ThS

- e) Armitter, J.:  
Souvenir. Einem hohen Adel, löbl. k. k. Militär und verehrungswürdigen Publikum zum Jahres-Wechsel in tiefster Ehrfurcht gewidmet.  
Krems, Druck K. A. Dieterich, 1847.

ÖNB 241.005-A ThS

- f) Krenn, Johann:  
Theater-Journal. Immortellen-Kränzchen, gewunden aus Erinnerung und Dankbarkeit. Allen hohen und gnädigen Gönnern der dramatischen Kunst und allen verehrten Theater-Freunden zum Jahres-Wechsel 1854 in tiefster Ehrfurcht gewidmet.

STA Krems, Hh 191

- g) Abschied des Souffleur's.  
Motto: Schrecklich ist's den Leu zu wecken  
Verderblich ist des Tigers Näh'  
Jedoch das Schrecklichste der Schrecken  
Ist ein leeres Portemonaie.

Krems, Druck M. Pammer (um 1850).

STA Krems

529 LUDWIG GROLL (LUDWIG VON HODOR)

Zivilporträt. Ganze Figur stehend.

Foto. Wien, E. Schmitz.

Groll war 1832, 1834–1839, 1848–1850, 1853 und 1854 Direktor des Kremser Stadttheaters.

ÖNB, *Theatersammlung PV 1*

530 ANTON ROLL

Zivilporträt.

Foto. Graz, Leopold Bude.

Roll war 1852/53 Direktor des Kremser Stadttheaters.

ÖNB, *Theatersammlung PV 1*

531 THEATERZETTEL VOM 12. DEZEMBER 1861

Abb. 96

Eine Königin. Schauspiel von Fr. Halm.

Halms Dramen waren Repertoire-Stücke des Wiener Burgtheaters und wurden natürlich von Provinzbühnen gerne nachgespielt. Den Don Gonzalo de Padille gab Ludwig Anzengruber.

STA Krems

- 532 THEATERZETTEL VOM 26. DEZEMBER 1861  
Zwei von anno dazumal. Volksstück von O. F. Berg.  
Direktor Gustav Laufner bat, *auf dieses wirklich höchst gelungene Stück insbesondere aufmerksam machend, um das erfreuliche Weihnachtsangebinde eines übervollen Hauses.* Anzengruber, der damals in Krems engagiert war, spielte in 6 der 9 Bilder des Stücks; er mußte in 3 Rollen fünfmal ein anderes Kostüm anlegen: eine gewaltige Leistung für einen Theaterabend.  
STA Krems
- 533 THEATERZETTEL VOM 6. MÄRZ 1870  
Das Käthchen von Heilbronn. Ritterschauspiel von Kleist.  
Bei Direktor Julius Böhm war damals Alexander Girardi engagiert. Von Anfang Oktober 1869 bis Anfang April 1870 lesen wir von ihm im Kremser Wochenblatt stets Anerkennendes, ob er nun im Volksstück oder in der Operette auftritt; er wird *an erster Stelle lobend erwähnt, mit vielem Beifall ausgezeichnet*, das Publikum kam *aus der Heiterkeit nicht heraus*. Als besonders wirksam wird sein parodistischer Coupletvortrag erwähnt.  
STA Krems
- 534 ADOLF SIEGE  
Zivilporträt. Brustbild, Kopf nach links.  
Foto. Wien, Atelier Amelie. 1876.  
Adolf und Ignaz Siege leiteten 1883/84 das Kremser Stadttheater. Die Familie Siege stellte fast das ganze 19. Jahrhundert hindurch in mehreren Generationen erfolgreiche Theaterdirektoren zahlreicher österreichischer Provinztheater und beliebte Darsteller.  
ÖNB, *Theatersammlung PV 26*
- 535 GUSTAV SIEGE ALS MARTIN SCHALANTER IM „VIERTEN GEBOT“  
Postkartenfoto.  
STA Krems
- 536 LEOPOLDINE SIEGE IN DER OPERETTE „DIE GEISHA“  
Postkartenfoto.  
STA Krems
- 537 EUGENIE ROCHELL ALS MARGARETE IN „MARGARETHE“  
Postkartenfoto. Einladung zum Benefiz am 21. März 1903.  
STA Krems
- 538 THEATERZETTEL VOM 22. DEZEMBER 1906  
Frau Warrens Gewerbe. Drama von Shaw.  
Mit der einmaligen Aufführung dieses von der Zensur sehr mißfällig beurteilten Stückes glaubte Direktor Waldmüller, dem Kremser Publikum etwas besonders „Interessantes“ zu bieten; für die Frau Warren hatte er aus Wien Alice Hetsey, eine ausgezeichnete Schauspielerin des Deutschen Volkstheaters, gewonnen.  
STA Krems

539 SAMMELSPIELPLAN

Für die Zeit vom 3. bis 11. Juni 1919, Direktor: Waisz.

Acht Stücke an neun Abenden, vom naturalistischen Drama (Wildente) und Problemstück (Flachsmann als Erzieher), einem österreichischen Meisterwerk (Glaube und Heimat) über die anspruchslose Posse (Spanische Fliege, Böhm in Amerika) zur älteren Operette (Bettelstudent, Vogelhändler) und zur neueren (Rastelbinder) spannte sich ein weiter, kaum zu bewältigender Bogen.

*STA Krems*

540 JOSEF UTZ D. J., THEATERENTWURF

Entwurf für den Bau eines Stadttheaters in Krems von Josef Utz 1904. Vgl. auch Kat. Nr. 59.

- a) Außen-Gesamtansicht.  
Feder, Aquarell. — sign., dat. 1904.
- b) Längsschnitt mit Einblick in den Zuschauerraum.  
Feder — sign., dat. 1904.

*Abb. 99*

*STA Krems, Plansammlung Utz*